SACHSEN-ANHALT
Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung

Daten zur wirtschaftlichen Lage im Land Sachsen-Anhalt

III. Quartal 2020

Stand: Februar 2021

Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung
des Landes Sachsen-Anhalt
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Hasselbachstraße 4
39104 Magdeburg

www.mw.sachsen-anhalt.de

Inhalt

1 Wirtschaftsdaten des III. Quartals 2020 in der Zeitreihe 3

2 Die Entwicklung und aktuelle Situation des Ausbildungsmarktes in Sachsen-Anhalt 4

3 Wirtschaftliche Entwicklung in Sachsen-Anhalt 9

3.1 Industrie 9

3.2 Baugewerbe 13

3.3 Gewerbegeschehen 14

3.4 Beschäftigung und Arbeitsmarkt 16

4 Branchenspezial: Herstellung von Metallerzeugnissen 19

5 Exkurs: Gastgewerbe 22

6 Hochschulspezial: Hochschule Harz 23

7 Historisches 27

8 Daten und Entwicklungen 29

8.1 Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden 29

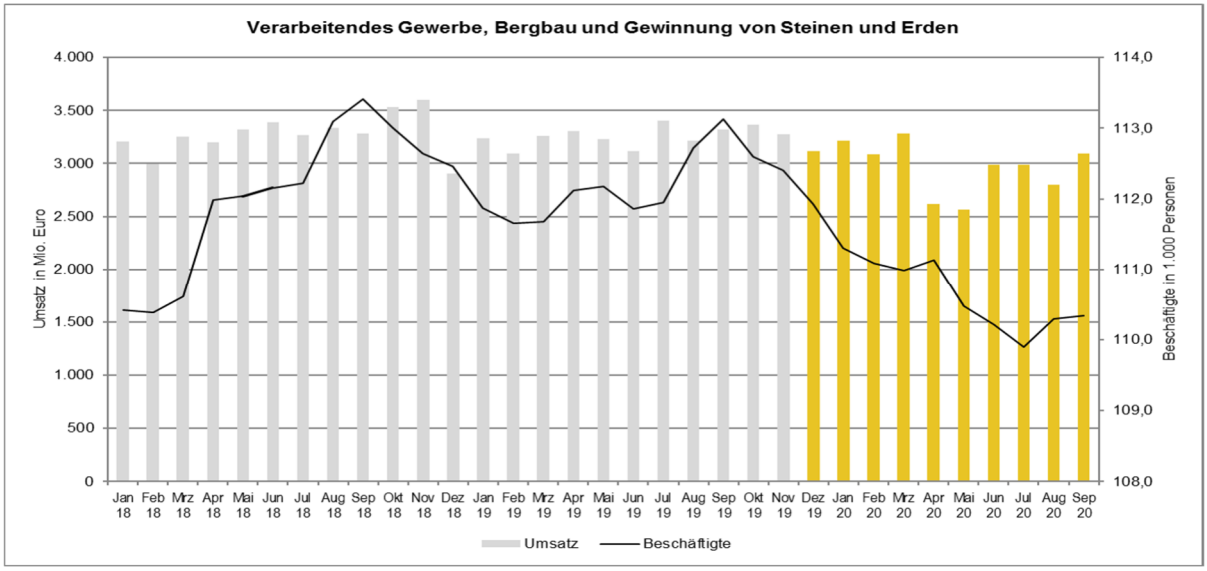
8.2 Bauhauptgewerbe und Ausbaugewerbe 34

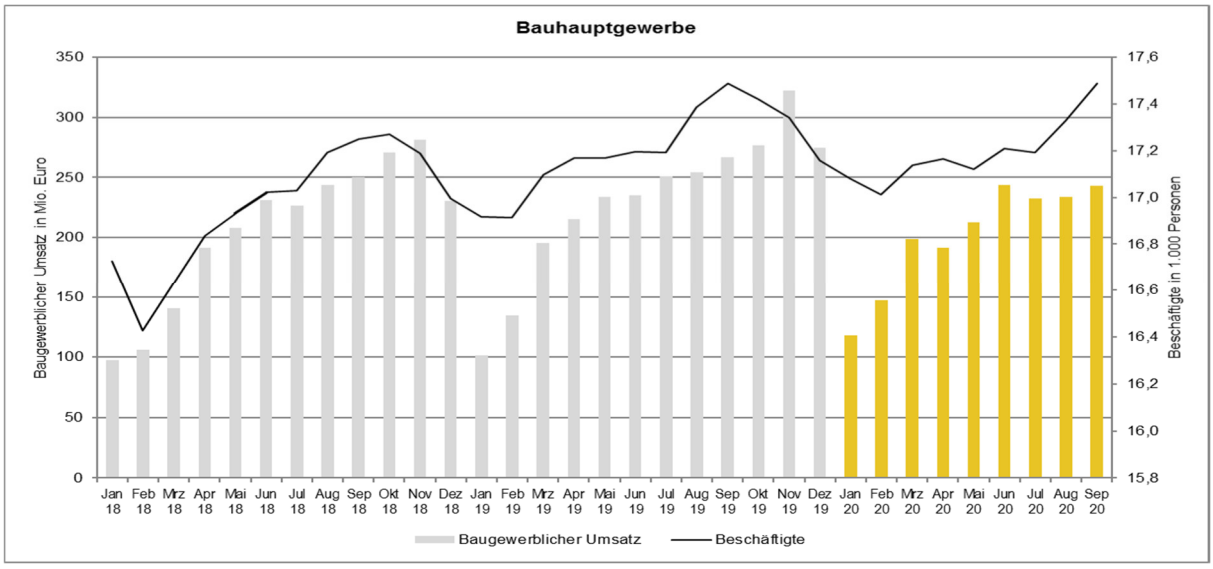
8.3 Gewerbegeschehen 35

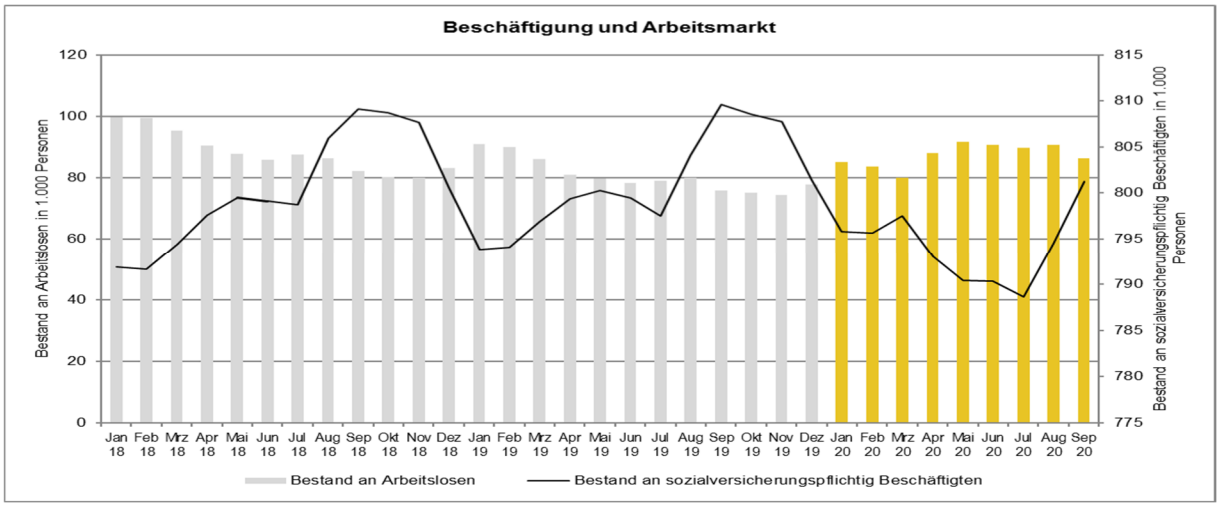
8.4 Beschäftigung und Arbeitsmarkt 38

9 Datenquellenverzeichnis 40

1 Wirtschaftsdaten des III. Quartals 2020 in der Zeitreihe







Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt; Bundesagentur für Arbeit; eigene Darstellung Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt.

2 Die Entwicklung und aktuelle Situation des Ausbildungsmarktes in Sachsen-Anhalt

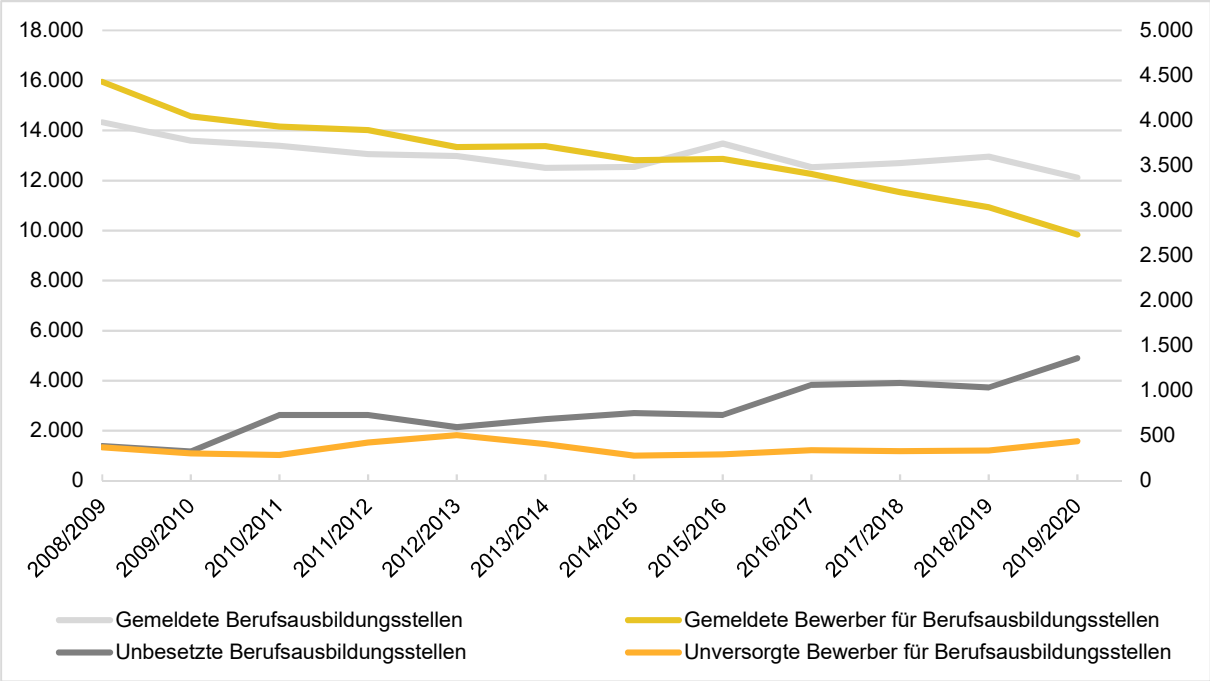
In der Klassifikation der Berufe 2010 werden Berufe anhand ihrer Berufsfachlichkeit und ihres Anforderungsniveaus definiert.[1] Beschäftigte in Berufen des Anforderungsniveaus 2 („Fachlich ausgerichtete Tätigkeiten“, „Fachkräfte") benötigen fundierte Fachkenntnisse und Fertigkeiten, welche in der Regel im Rahmen einer zwei- bis dreijährigen Berufsausbildung erworben werden.[2] Fachkräfte haben mit mehr als 60 % den größten Anteil an der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung in Sachsen-Anhalt.[3] Dabei waren im Jahr 2020[4] in Sachsen-Anhalt rund 492.400 Beschäftigte als Fachkräfte tätig. Entsprechend ist die Verfügbarkeit von bereits ausgebildeten Fachkräften und potenziellen Auszubildenden ein wichtiger Standortfaktor für Unternehmen.[5] Vor diesem Hintergrund soll nachfolgend die Entwicklung und aktuelle Situation des Ausbildungsmarktes in Sachsen-Anhalt näher betrachtet werden.

Die Nachfrage und das Angebot auf dem Ausbildungsmarkt werden anhand der der Bundesagentur für Arbeit (BA) gemeldeten Berufsausbildungsstellen und Bewerber/-innen auf Berufsausbildungsstellen beschrieben. Nicht gemeldete Stellen und Bewerber/-innen sind in den Angaben entsprechend nicht enthalten. Zudem bezieht sich diese Statistik auf duale Ausbildungen nach Berufsbildungsgesetz / Handwerksordnung, jedoch nicht auf vollzeitschulische Ausbildungsgänge (bspw. in Gesundheitsfachberufen). Grafik 1 zeigt die Entwicklung in Sachsen-Anhalt seit dem Ausbildungsjahr 2008/2009 (Stand: jeweils Ende des Ausbildungsjahres). Sowohl die Zahl der gemeldeten Stellen als auch die Zahl der Bewerber/-innen zeigen eine abnehmende Tendenz. Der Rückgang ist bei den Bewerbern/-innen mit -38 % auf rund 9.800 dabei deutlich größer als bei den Ausbildungsstellen mit -15 % auf rund 12.100 (linke Achse). Neben der rein quantitativen Passfähigkeit von Stellen und Bewerber/-innen ist auch die qualitative Komponente zu berücksichtigen, d.h. bspw. ob eine Stelle den

[1] Vgl. https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Navigation/Grundlagen/Klassifikationen/Klassifikation-der-Berufe/KldB2010/KldB2010-Nav.html.
[2] Anforderungsniveau 1: Helfer- und Anlerntätigkeiten, üblicherweise keine oder lediglich eine einjährige Berufsausbildung notwendig; Anforderungsniveau 3: Komplexe Spezialistentätigkeiten, Qualifizierung in der Regel im Rahmen einer Meister- oder einer Technikerausbildung oder eines gleichwertigen (Fach-)Hochschulstudiums; Anforderungsniveau 4: Hoch komplexe Tätigkeiten, Voraussetzung ist üblicherweise ein Hochschulabschluss (Master, Diplom, etc.).
[3] Basierend auf Angaben der Bundesagentur für Arbeit zum Anforderungsniveau der ausgeübten Tätigkeit der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Sachsen-Anhalt zu den Stichtagen 30. Juni 2019 und 30. Juni 2020.
[4] Stichtag: 30. Juni, Angaben der Bundesagentur für Arbeit.
[5] Vgl. bspw. die gemeinsame Studie „Standortzufriedenheit in Mitteldeutschland – Ergebnisse einer Unternehmensbefragung im Jahr 2019“ der Industrie- und Handelskammer zu Leipzig, der Handwerkskammer zu Leipzig, der Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau sowie der Handwerkskammer Halle (Saale) aus November 2019 (Redaktionsschluss).

Interessen und Fähigkeiten der potenziellen Auszubildenden entspricht oder sie vom Wohnort der Auszubildenden aus erreichbar ist.

Grafik 1: Entwicklung der Berufsausbildungsstellen und Bewerber auf Berufsausbildungsstellen in Sachsen-Anhalt seit dem Ausbildungsjahr 2008/2009



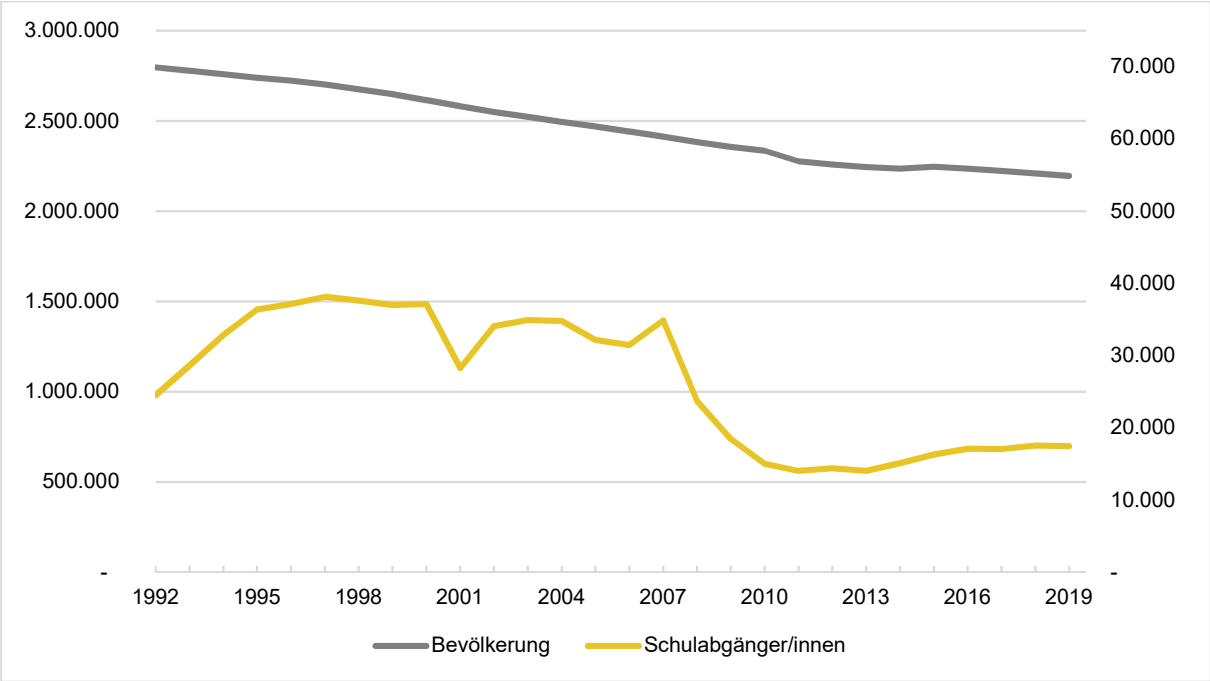
Anmerkungen: Bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldete Berufsausbildungsstellen und Bewerber auf Berufsausbildungsstellen; Stand jeweils Ende des Ausbildungsjahres t / t+1, d.h. September des Jahres t+1.
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit; eigene Darstellung Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt.

Während die Zahl der am Ende des Ausbildungsjahres nicht versorgten Bewerber/-innen im Beobachtungszeitraum keine klare Tendenz aufweist, hat sich die Zahl der unbesetzten Ausbildungsstellen nahezu konstant erhöht. Im September 2020, d.h. zum Ende des Ausbildungsjahres 2019/2020, waren rund 1.400 noch offene Stellen sowie rund 400 unversorgte Bewerber/-innen zu verzeichnen (rechte Achse). Die Ausbildungssituation ist für die Betriebe in Sachsen-Anhalt also zunehmend von Knappheit geprägt.

Ein wichtiger Erklärungsansatz für die rückläufige Entwicklung der Zahl der Ausbildungsbewerber/-innen ist der demografische Wandel. In Grafik 2 sind der Bevölkerungsstand und die Zahl der Schulabgänger/-innen seit dem Jahr 1992 bzw. dem Schuljahr 1991/1992 dargestellt. Die Bevölkerungsabnahme von rund 2,8 Mio. Einwohnern im Jahr 1992 auf rund 2,2 Mio. Einwohner im Jahr 2019 geht dabei auf einen negativen Saldo der Geburten gegenüber den Sterbefällen sowie häufig einen negativen Wanderungssaldo (Differenz aus Zuzügen in und Fortzügen aus dem betrachteten Gebiet) zurück. Insbesondere eine deutlich sinkende bzw. verringerte Zahl der Geburten ab den Jahren 1988/1989 trägt zum negativen Geburtensaldo bei und wirkt sich – beginnend mit dem Schuljahr 2004/2005 – auf die Zahl der Schulabgänger/-innen aus. Weitere Einflussfaktoren auf die Zahl der Schulabgänger/-innen

sind schulpolitische Veränderungen wie die vorübergehende Verlängerung der Schulzeit von 12 auf 13 Jahre (wirksam ab Schuljahr 2000/2001), die Verlängerung der Vollzeitschulpflicht auf zehn Jahre (wirksam ab Schuljahr 2001/2002) sowie die Umstellung auf acht Schuljahrgänge nach der Primarstufe bis zum Abitur (12 Jahre, wirksam ab Schuljahr 2006/2007).

Grafik 2: Entwicklung des Bevölkerungsstandes sowie der Zahl der Schulabgänger/-innen in Sachsen-Anhalt seit dem Jahr 1992



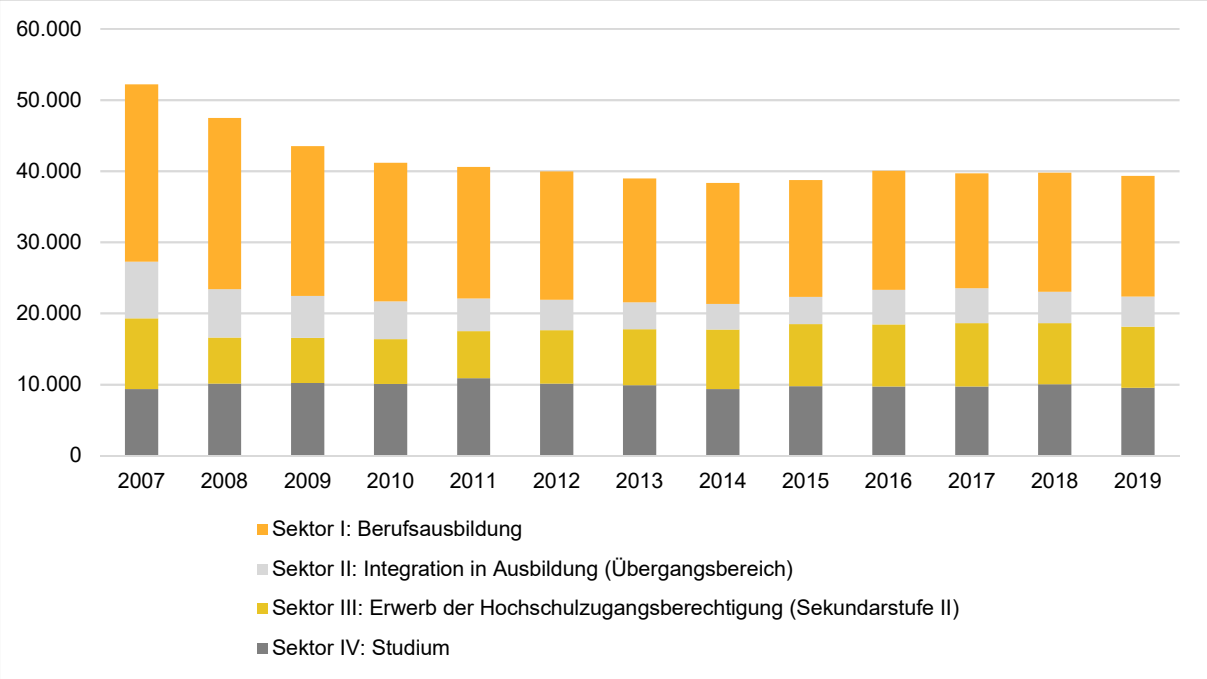
Anmerkungen: Schulabgänger/-innen des Schuljahres t / t+1 sind im Jahr t+1 angegeben.
Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt; eigene Darstellung Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt.

Es kann davon ausgegangen werden, dass sich der Bevölkerungsrückgang außerdem auf die Nachfrage nach Gütern und Dienstleistungen im Land auswirkt und damit auch auf den Bedarf einiger ansässiger Unternehmen an Fachkräften bzw. Auszubildenden, d.h. dass der demografische Wandel auch einen Erklärungsbeitrag zur leicht sinkenden Zahl an gemeldeten Ausbildungsstellen liefern könnte. Ausgehend von der 6. Regionalisierten Bevölkerungsprognose von 2014 bis 2030 für das Land Sachsen-Anhalt könnte sich der Trend einer insgesamt abnehmenden Bevölkerung vorläufig fortsetzen – bei jedoch in der Tendenz ansteigender Einwohnerzahl im ausbildungsüblichen Alter (bzw. von 16 bis unter 19 Jahre).

Die Zahl an Ausbildungsbewerber/-innen ergibt sich jedoch nicht unmittelbar aus der Zahl der Schulabgänger/-innen. So erklärt sich die Abnahme der gemeldeten Bewerber/-innen ab dem Jahr 2014 nur schwer aus den gleichzeitig wieder leicht ansteigenden Zahlen der Schulabgänger/-innen. Weitere Faktoren dürften hierbei eine Rolle spielen. So kann sich zum einen der Anteil der gemeldeten an allen Ausbildungsbewerber/-innen verändern, wenn bspw. aufgrund einer guten konjunkturellen Lage – wie sie im Zeitraum 2014 bis 2019 vorlag –

mehr Schulabgänger/-innen auch ohne Vermittlung durch die BA eine passende Ausbildungsstelle finden. Zum anderen kann sich der Anteil der ausbildungsinteressierten und ausbildungsfähigen Schulabgänger/-innen ändern.

Grafik 3: Anfänger im Ausbildungsgeschehen nach Sektoren in Sachsen-Anhalt seit dem Jahr 2007



Anmerkungen: Angaben der Integrierten Ausbildungsberichterstattung.
Quelle: Statistisches Bundesamt; eigene Darstellung Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt.

Grafik 3 zeigt die Anfänger/-innen im Ausbildungsgeschehen in Sachsen-Anhalt im Zeitraum 2007 bis 2019. Danach hat sich im betrachteten Zeitraum die Anzahl der Anfänger/-innen in den Sektoren Berufsausbildung (duale Berufsausbildung, etc.) und Integration in Ausbildung (bspw. berufsvorbereitende Programme) in der Tendenz (deutlich) verringert, während die Zahl der Anfänger/-innen in den Sektoren Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung (u.a. Sekundarstufe II an allgemeinbildenden Schulen) sowie Studium keinen klaren Trend aufweist. Es scheint sich daher ein im Zeitverlauf abnehmender Anteil der Anfänger/-innen zu Beginn des Ausbildungsgeschehens für eine Berufsausbildung (Sektor I und II) zu entscheiden. Allerdings wären weitere Daten zu berücksichtigen, um hierbei zu einer endgültigen Einschätzung zu gelangen. So können bspw. auch Schulabgänger/-innen mit einer Hochschulzugangsberechtigung (Sektor III) eine Berufsausbildung aufnehmen oder bereits Studierende (Sektor IV) in eine Berufsausbildung wechseln.

Darüber hinaus könnte sich der Anteil der Schulabgänger/innen mit fehlenden Voraussetzungen für die Aufnahme einer Berufsausbildung erhöht haben. So werden in der verwendeten

Statistik der BA nur gemeldete Personen einbezogen, die über eine entsprechende Eignung verfügen.

Abschließend sei hinsichtlich der Statistik zu Ausbildungsstellen und -bewerber/-innen auf mehrere Aspekte hingewiesen. Erstens kann es zu zeitlichen Überlagerungen kommen, wenn bspw. Schulabgänger/-innen mehr als ein Jahr für die erfolgreiche Suche nach einer Ausbildungsstelle benötigen und daher in mehreren Jahren als Bewerber berücksichtigt werden. Zweitens werden auch solche Bewerber gezählt, die sich am Ende ihres Suchprozesses doch gegen eine Berufsausbildung im dualen System entscheiden. Drittens handelt es sich beim Ausbildungsmarkt in Sachsen-Anhalt nicht um ein regional abgeschlossenes System. So können sich natürlich bspw. Ausbildungsbewerber/-innen mit Wohnsitz in Sachsen-Anhalt auch für eine Ausbildungsstelle in einem anderen Bundesland entscheiden. Solche Einschränkungen gilt es bei der Interpretation der Daten zu berücksichtigen.

Nichtsdestotrotz lässt sich aus diesen und weiteren Daten eine gewisse Problematik für die Fachkräftesituation in Sachsen-Anhalt ablesen. Zur Unterstützung der Unternehmen und der potenziellen Fachkräfte[6] arbeiten im Fachkräftesicherungspakt des Landes Arbeitnehmer- und Arbeitgebervertreter partnerschaftlich mit den staatlichen Akteuren zusammen. Gegenwärtig wird in diesem Rahmen u.a. zu Themen wie der Stärkung der beruflichen Ausbildung, der Digitalisierung der Arbeitswelt oder der Integration in den Arbeitsmarkt gearbeitet. Die Einführung eines Azubi-Tickets für den Öffentlichen Personennahverkehr in Sachsen-Anhalt zum 1. Januar 2021 stellt ein aktuelles Beispiel für die entsprechenden Maßnahmen dar. Die vergünstigte Monatskarte soll die Attraktivität der dualen und vollzeitschulischen Ausbildung im Land stärken. Weitere, bereits seit längerem etablierte Unterstützungsmaßnahmen für die berufliche Ausbildung in Sachsen-Anhalt sind bspw. das Landesberufsorientierungsprogramm BRAFO für Schüler/-innen an Sekundar- und Förderschulen, die Landesinitiative RÜMSA (Regionales Übergangsmanagement Sachsen-Anhalt) oder das Programm „Zukunftschance Assistierte Ausbildung“.

[6] Der Begriff „Fachkräfte“ bezieht sich hier nicht lediglich auf entsprechend qualifizierte Beschäftigte in Berufen mit dem Anforderungsniveau 2, sondern auch auf die Anforderungsniveaus 3 und 4.

3 Wirtschaftliche Entwicklung in Sachsen-Anhalt

3.1 Industrie

Die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie prägen auch die Lage und Entwicklung in der **sachsen-anhaltischen Industrie** im III. Quartal 2020. Durch weltweite Lockdowns im II. Quartal 2020 wurden Handelsverflechtungen unterbrochen oder vorübergehend ganz eingestellt. In den Sommermonaten schien eine Rückkehr zur Normalität möglich, jedoch kam es gegen Ende des III. Quartals 2020 zu einem erneuten europa- bzw. weltweiten Anstieg der durch das Corona-Virus hervorgerufenen Infektionen. Die Folge daraus dürften erneute bzw. noch weiter andauernde Einbrüche im Handelsgeschäft verbunden mit Umsatzrückgängen in der heimischen Industrie sein. Die Umsatzverluste in den ersten drei Quartalen 2020 gegenüber dem jeweiligen Vorjahreszeitraum gestalteten sich dabei bisher wie folgt: I. Quartal: -141,9 Mio. Euro (-1,5 %), II. Quartal: -1,75 Mrd. Euro (-15,6 %) und III. Quartal: -1,07 Mrd. Euro (-10,8 %). Insgesamt ist der **Gesamtumsatz** gegenüber dem Zeitraum vom I. bis III. Quartal 2019 damit um **-9,3 % auf rund 26,63 Mrd. Euro** gesunken. Positive Impulse verzeichneten die Bereiche Gebrauchs- und Verbrauchsgüterproduzenten (+4,0 % bzw. +5,0 %), welche die starken Einbrüche bei den anteilsmäßig wesentlich größeren Vorleistungsgüterproduzenten und der Energie von -13,5 % sowie bei den Investitionsgüterproduzenten von -8,9 % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum nicht ausgleichen konnten.

Die Entwicklung der Zahl der **Industriebeschäftigten** lässt vermuten, dass die Hilfsprogramme von Bund und Ländern sowie die teilweise Aussetzung der Insolvenzantragspflicht bisher dazu beigetragen haben, Kündigungen zu vermeiden. So hat sich die Zahl der Beschäftigten im Berichtszeitraum nur leicht um -1,3 % (rund -1.500 Personen) auf durchschnittlich rund 110.600 Personen verändert.

Mit einer Veränderungsrate des Industrieumsatzes von -9,3 % erreicht Sachsen-Anhalt im **Bundesländervergleich** den 6. Rang. Betrachtet man die sechs ostdeutschen Bundesländer (einschließlich Berlin), ist Sachsen-Anhalt in der Mitte zu finden – 4. Platz. Die anderen mitteldeutschen Bundesländer haben höhere Umsatzrückgänge gegenüber dem Vorjahreszeitraum zu verzeichnen (Freistaat Sachsen: -9,9 %, Freistaat Thüringen: -10,5 %). Im Betrachtungszeitraum des I. bis III. Quartals 2020 hatten alle Bundesländer mit teilweise starken Umsatzverlusten zu kämpfen. Dabei musste die Freie Hansestadt Bremen mit -27,3 % den stärksten Rückgang hinnehmen. Insgesamt betrachtet zeigt Ostdeutschland (einschließlich Berlin) eine geringere Abnahme des Gesamtumsatzes gegenüber dem Vorjahreszeitraum (-7,8 %) als West- bzw. Gesamtdeutschland (-12,6 % bzw. -12,1 %).

Der **Auslandsumsatz** beläuft sich in Sachsen-Anhalt in den ersten drei Quartalen 2020 auf rund **8,13 Mrd. Euro**. Er ist im Vergleich zu den Monaten Januar bis September 2019 um

-12,6 % gesunken. Verzeichnete das I. Quartal 2020 noch einen moderaten Rückgang um -4,9 %, so brach das Auslandsgeschäft im II. Quartal 2020 mit -19,7 % um fast ein Fünftel ein. Auch im III. Quartal 2020 zeigten sich erhebliche Auswirkungen der weltweiten Covid-19-Pandemie: Im Auslandsgeschäft der sachsen-anhaltischen Industrie musste ein Umsatzverlust von -12,9 % hingenommen werden.

Mit dieser Entwicklung beim Auslandsumsatz liegt die sachsen-anhaltische Industrie im deutschlandweiten Vergleich auf Rang 7. Es verzeichneten alle Bundesländer in den Monaten Januar bis September 2020 Umsatzverluste im Auslandsgeschäft im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Dabei sind jedoch große Unterschiede festzustellen: Mecklenburg-Vorpommern hatte mit -0,6 % den geringsten Umsatzrückgang zu verkraften, die Freie Hansestadt Bremen mit -31,4 % den höchsten. Ostdeutschland insgesamt weist eine Veränderungsrate von -11,5 % bei der Entwicklung des Auslandsumsatzes auf – gegenüber -14,4 % in Westdeutschland und -14,2 % in Gesamtdeutschland.

Die **Exportquote** der Industrie Sachsen-Anhalts beläuft sich in den ersten neun Monaten 2020 auf **30,5 %**. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ist sie damit um **-1,2 Prozentpunkte gesunken**. Sowohl die ostdeutsche als auch die gesamtdeutsche Exportquote sind mit 37,6 % bzw. 49,6 % noch deutlich höher.

Die Beschäftigungs- und Umsatzentwicklungen unterscheiden sich von Branche zu Branche. Nach ausgewählten Branchen zeigt sich folgendes Bild:

- Entgegen dem Trend in den meisten Bereichen konnte der Wirtschaftszweig **Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln** seine Umsätze im Zeitraum vom I. bis III. Quartal 2020 gegenüber dem Vorjahreszeitraum steigern. Von Januar bis September 2020 stieg der Gesamtumsatz um +6,3 % an. Betrachtet man die einzelnen Quartale, zeigt sich jedoch, dass auch die Ernährungswirtschaft mit den Auswirkungen der Covid-19-Pandemie konfrontiert ist. Im I. Quartal 2020 war noch ein Umsatzplus von +18,1 % zu verzeichnen. Das II. Quartal 2020 zeigte sich mit einem Umsatzplus von nur noch +2,7 % schon leicht betroffen, ehe im III. Quartal 2020 eine Abnahme beim Gesamtumsatz von -1,6 % hingenommen werden musste. Maßgebend dafür ist insbesondere der Auslandsumsatz, welcher im II. und III. Quartal 2020 um jeweils knapp 13 % zurückging. Der Gesamtumsatz beläuft sich aktuell auf rund 5,00 Mrd. Euro, der Auslandsumsatz auf rund 811,2 Mio. Euro. Gleichzeitig ist die Zahl der Beschäftigten um -0,8 % auf rund 18.800 Personen gesunken. Die Nahrungsmittelindustrie ist mit ihren 102 Betrieben weiterhin die beschäftigungsstärkste Branche in der sachsen-anhaltischen Industrie.
- Trotz Umsatzeinbußen war und bleibt auch in den ersten neun Monaten 2020 die **chemische Industrie** mit einem Gesamtumsatz von rund 5,24 Mrd. Euro die umsatzstärkste

Branche der Industrie Sachsen-Anhalts. In den einzelnen Quartalen des Jahres 2020 stellt sich die Entwicklung beim Gesamtumsatz gegenüber dem Vorjahreszeitraum wie folgt dar: I. Quartal: +4,5 %, II. Quartal: -11,5 % und III. Quartal: -5,9 %. Ausschlaggebend für die rückläufigen Ergebnisse ist auch in dieser Branche insbesondere das Auslandsgeschäft. Allein im II. Quartal 2020 ist der Auslandsumsatz um fast ein Fünftel zurückgegangen. Die Exportquote sank auf 48,4 % (Januar bis September 2019: 52,3 %). Die Zahl der Beschäftigten ist um +1,8 % im Vergleich zu den ersten neun Monaten 2019 gestiegen. Damit waren von Januar bis September 2020 in 70 Betrieben durchschnittlich rund 12.600 Beschäftigte tätig.

- Der Bereich der **Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren** verzeichnete Anfang des Jahres 2020 steigende Umsatzerlöse. Jedoch brach der Umsatz auf Grund der Covid-19-Pandemie auch in dieser Branche ab April 2020 ein. Im II. Quartal 2020 ging der Gesamtumsatz um -11,2 % zurück, im III. Quartal um -4,3 %. Insgesamt war ein Umsatzverlust von -5,0 % im Berichtszeitraum hinzunehmen; der Auslandsumsatz ging um -5,8 % zurück. In der Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren waren in diesem Zeitraum durchschnittlich rund 7.600 Personen in 53 Betrieben beschäftigt.
- Nachdem sich der Bereich der **Metallerzeugung und -bearbeitung** bereits im Jahr 2019 rückläufig entwickelte, ist er in das Jahr 2020 mit negativen Veränderungsraten im zweistelligen Bereich gestartet. Diese haben sich im weiteren Jahresverlauf durch die zunehmenden Auswirkungen der Covid-19-Pandemie verfestigt. Erstmals im September 2020 war ein Plus beim Gesamtumsatz von knapp +11 % zu verzeichnen, welches auf eine Steigerung des Auslandsgeschäfts um +20,0 % zurückzuführen ist. Insgesamt nahm der Gesamtumsatz um -20,8 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum ab, der Auslandsumsatz ging um -20,3 % zurück. Als Gesamtumsatz wurden rund 2,22 Mrd. Euro verbucht, als Auslandsumsatz rund 1,26 Mrd. Euro. Die Exportquote beträgt 56,8 % und stellt weiterhin den höchsten Wert in der sachsen-anhaltischen Industrie dar. Sie liegt damit 26,3 Prozentpunkte über der landesweiten Exportquote von 30,5 %. Die Beschäftigung ist gegenüber dem Vorjahreszeitraum um -5,4 % gesunken, so dass in den 30 Betrieben der Branche durchschnittlich rund 6.700 Beschäftigte tätig waren.
- Der Bereich der **Herstellung von Metallerzeugnissen** entwickelte sich ebenfalls rückläufig. Nach moderaten Rückgängen im einstelligen Prozentbereich bekam die Branche die Corona-Auswirkungen ab April 2020 deutlich zu spüren. So wurde im II. Quartal 2020 ein Rückgang von -20,5 % beim Gesamtumsatz und von -36,8 % beim Auslandsumsatz gegenüber dem Vorjahresquartal verbucht. Auch das III. Quartal 2020 brachte erneute Umsatzeinbußen mit sich: -17,2 % beim Gesamt- und -21,5 % beim Auslandsumsatz. Insgesamt ist für den Berichtszeitraum vom I. bis III. Quartal 2020 ein Rückgang beim Gesamtumsatz von -14,9 % und beim Auslandsumsatz von -23,4 % zu verzeichnen. Der

Gesamtumsatz beläuft sich auf rund 1,11 Mrd. Euro, der Auslandsumsatz auf rund 203,0 Mio. Euro. Die Beschäftigung nahm um -5,0 % auf durchschnittlich rund 9.700 Personen ab, die in 86 Betrieben tätig sind.

- Auch der sachsen-anhaltische **Maschinenbau** hatte mit Umsatzverlusten bedingt durch die Corona-Pandemie zu kämpfen. Die Auftragseingänge aus dem nicht-europäischen Ausland haben zwischenzeitlich stark abgenommen. Aber vor allem der Einbruch des Inlandsgeschäfts ist verantwortlich für die Umsatzrückgänge in der Branche. In der Folge ist der Gesamtumsatz im Berichtszeitraum um -13,6 % auf 1,53 Mrd. Euro zurückgegangen. Der Auslandsumsatz verringerte sich dagegen moderat um -1,5 % auf 702,0 Mio. Euro. Die Exportquote beträgt aktuell 45,8 %. Die Zahl der Beschäftigten sank um -4,4 %. Durchschnittlich waren rund 12.300 Personen in 71 Betrieben tätig.
- Die beiden Branchen des Fahrzeugbaus sind unterschiedlich von der Corona-Krise betroffen. Der Bereich der Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen hatte ab April dieses Jahres mit Umsatzrückgängen zu kämpfen, während der Sonstige Fahrzeugbau in jedem Monat Umsatzzuwächse verbuchen konnte. So ist der Gesamtumsatz im Bereich **Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen** im Zeitraum vom I. bis III. Quartal 2020 um -12,3 % auf 565,6 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahreszeitraum gesunken. Der Auslandsumsatz wies in jedem Monat negative Veränderungsraten auf und fiel um -20,1 % auf 160,1 Mio. Euro. Die Exportquote ist im Berichtszeitraum auf 28,3 % gesunken. Die Beschäftigung ist gleichzeitig um +7,1 % auf durchschnittlich rund 4.000 Personen gestiegen, die in 18 Betrieben tätig sind. Die Entwicklung im **Sonstigen Fahrzeugbau** war in den ersten neun Monaten des Jahres 2020 von einer außerordentlichen Dynamik geprägt. Der Gesamtumsatz nahm im I. Quartal um +31,6 % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum zu. Das II. Quartal schloss mit einer Wachstumsrate von +21,7 % und das III. Quartal 2020 mit +55,8 % ab. Der Gesamtumsatz erreichte damit im Berichtszeitraum eine Steigerung um +35,8 % auf 266,4 Mio. Euro. Der Auslandsumsatz nahm im Zeitraum von Januar bis September 2020 um +7,7 % auf einen Wert von 50,1 Mio. Euro zu. Die Exportquote ist um 3,6 Prozentpunkte auf 18,8 % gesunken. Der Gesamtumsatz wurde erwirtschaftet von durchschnittlich 2.200 Beschäftigten in elf Betrieben. Die Beschäftigtenzahl stieg um +5,5 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum an.

Die **Auftragseingänge** in der Industrie konnten im III. Quartal 2020 – verglichen mit dem Vorquartal – wieder zunehmen. Diese Entwicklung geht einher mit der Beendigung des Lockdowns aus dem Frühjahr. Allerdings bleibt der Ausblick eingetrübt, im Jahresvergleich ist die Entwicklung der Auftragseingänge eher schwach einzustufen. So weist der durchschnittliche Wert des **Gesamtauftragseingangsindex (Volumenindex)** im III. Quartal 2020 mit 98,0 eine Zunahme um +19,5 % gegenüber dem Vorquartal (82,0) auf, jedoch einen um -8,1 %

niedrigeren Wert als im Vorjahresquartal (106,6). Das Auslandsgeschäft zeigte mit einer Zunahme des Auftragseingangsindex um +21,5 % auf 107,2 einen starken Anstieg zum II. Quartal 2020 (88,2), doch auch hier fiel das Ergebnis im Vergleich zum Vorjahresquartal um -9,5 % niedriger aus (III. Quartal 2019: 118,4). Der Indexwert für Aufträge aus dem Inland ist im III. Quartal 2020 mit 91,2 ebenfalls um +17,8 % gegenüber dem II. Quartal 2020 (77,4) gestiegen, jedoch gegenüber dem Vorjahresquartal um -6,7 % (III. Quartal 2019: 97,8) gesunken.

Die Auftragseingänge des gesamtdeutschen Verarbeitenden Gewerbes haben sich mit einem Rückgang von -11,1 % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum dagegen in noch stärkerem Maße negativ entwickelt (Januar bis September 2019: 104,7; Januar bis September 2020: 93,0). Dabei tragen sowohl das Inlandsgeschäft mit einem Rückgang der Auftragseingänge gegenüber dem Vorjahreszeitraum von -9,5 % (Januar bis September 2019: 101,9; Januar bis September 2020: 92,2) als auch das Auslandsgeschäft mit einer Abnahme um -12,3 % (Januar bis September 2019: 106,8; Januar bis September 2020: 93,7) zu dieser Entwicklung bei.

3.2 Baugewerbe

Der noch im I. Quartal 2020 vorhandene Aufwärtstrend des **Baugewerbes** ist mit den Maßnahmen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie eingebrochen. Nachdem das Baugewerbe noch in den ersten beiden Monaten des Jahres Umsatzzuwächse verzeichnen konnte, mussten ab März 2020 Umsatzverluste hingenommen werden. Stand im I. Quartal 2020 noch ein Umsatzplus von +7,5 % im Vergleich zum Vorjahresquartal in den Büchern, führte allein das II. Quartal zu einem Rückgang von -5,2 % und das III. Quartal 2020 zu einem Rückgang um -8,0 % bei den **baugewerblichen Umsätzen** im **Bauhauptgewerbe**. Insgesamt betrachtet ist für den Zeitraum von Januar bis September 2020 ein Rückgang der baugewerblichen Umsätze um -3,5 % auf 1,82 Mrd. Euro hinzunehmen.

Damit einhergehend ist ab April 2020 auch ein leichter Abbau der Beschäftigung zu beobachten. War im I. Quartal 2020 noch ein Aufwuchs um durchschnittlich rund 100 Personen zu verzeichnen, so nahm die Beschäftigung im Bauhauptgewerbe in den folgenden beiden Quartalen ab. Im gesamten Betrachtungszeitraum der ersten neun Monate des Jahres 2020 verbleibt die Beschäftigung auf nahezu gleichem Niveau wie im Vorjahr (+0,1 % bzw. +11 Personen). Die Anzahl der Betriebe verringerte sich um zwei bzw. -0,8 %.

Der baugewerbliche Umsatz des Hochbaus nahm insgesamt um +2,2 % gegenüber den Monaten Januar bis September 2019 auf rund 675,2 Mio. Euro zu. Positive Veränderungsraten wiesen die Bereiche Wohnungsbau mit +0,9 % (entspricht +2,4 Mio. Euro), gewerblicher und industrieller Bau sowie landwirtschaftlicher Bau mit +0,3 % (entspricht +0,8 Mio. Euro) und der Hochbau für Körperschaften des öffentlichen Rechts mit +17,3 % (entspricht +11,7 Mio. Euro) auf.

Im Gegenzug nahm der Tiefbau um -6,5 % bzw. um -79,6 Mio. Euro auf rund 1,15 Mrd. Euro baugewerblichen Umsatz ab. Im Bereich Tiefbau konnte nur der sonstige Tiefbau Umsatzsteigerungen erwirtschaften, hier betrug die Wachstumsrate +15,3 % (entspricht +33,2 Mio. Euro). Der gewerbliche und industrielle Tiefbau verringerte sich um -10,0 % (entspricht -60,4 Mio. Euro) und der Straßenbau um -13,0 % (entspricht -52,3 Mio. Euro).

Im **Ausbaugewerbe** verlief die Entwicklung – zunächst unabhängig von der Covid-19-Pandemie – weiterhin positiv. So zeichnen sich die Quartalszahlen des Jahres 2020 durch leicht steigende Beschäftigtenzahlen aus. Der Umsatz konnte in den ersten beiden Quartalen ebenfalls Steigerungen verzeichnen. Im III. Quartal 2020 ist nunmehr ein Umsatzrückgang von -5,3 % gegenüber dem III. Quartal 2019 zu verzeichnen.

Im Berichtszeitraum vom I. bis III. Quartal 2020 ergibt sich eine Umsatzzunahme von +18,0 Mio. Euro. Der **Gesamtumsatz** hat sich folglich um +1,9 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum erhöht und betrug in den ersten neun Monaten 2020 rund **952,1 Mio. Euro**. Im sachsen-anhaltischen Ausbaugewerbe waren in den ersten drei Quartalen 2020 durchschnittlich rund 10.400 Personen in 224 Betrieben beschäftigt.

3.3 Gewerbegeschehen

Wie schon im II. Quartal wurden auch im III. Quartal 2020 deutlich weniger Gewerbeanzeigen als im Vorjahreszeitraum durch die Gewerbeämter registriert. So war seit März 2020 bundesweit ein deutlicher Rückgang der von den Gewerbeämtern übermittelten Gewerbemeldungen zu verzeichnen. Die teilweise Aussetzung der Insolvenzantragspflicht zur Abmilderung der Covid-19-Pandemie dürfte hierbei eine Ursache sein. Auch das Gründungsverhalten dürfte vom Krisengeschehen beeinflusst sein. Als ein weiterer möglicher Grund könnte auch die eingeschränkte Erreichbarkeit der Gewerbeämter in der Pandemielage gelten.

Insgesamt standen im Zeitraum vom I. bis III. Quartal 2020 den 7.238 Gewerbeanmeldungen 7.255 Gewerbeabmeldungen gegenüber. Zum Stand 30. September 2019 waren es noch

8.378 An- und 8.829 Abmeldungen. Das ergibt einen Rückgang von 1.140 Gewerbeanmeldungen (-13,6 %) und 1.574 Gewerbeabmeldungen (-17,8 %). Der Saldo für den Zeitraum von Januar bis September 2020 liegt mit -17 deutlich unter dem Vorjahresniveau (-451). Erstmals seit dem Jahr 2010 wird ein nahezu ausgeglichener Saldo aus Gewerbean- und -abmeldungen erreicht.

Zu diesem noch geringfügig negativen Saldo aus Gewerbean- und -abmeldungen tragen maßgeblich die Bereiche Baugewerbe (-144), Gastgewerbe (-78) und Erbringung von Finanzdienstleistungen (-37) bei. Positive Salden wurden in sieben Wirtschaftsbereichen erzielt, hervorzuheben sind die Bereiche Information und Kommunikation (+128), Energieversorgung (+102) sowie Grundstücks- und Wohnungswesen (+68). Diese Zuwächse reichen jedoch in der Summe nicht ganz aus, die negativen Salden aus den übrigen Bereichen vollständig auszugleichen.

In fünf der 14 Landkreise bzw. kreisfreien Städte wurde ein positiver Saldo beobachtet. Dies war im Altmarkkreis Salzwedel (+59), im Jerichower Land (+58), im Burgenlandkreis (+38), im Bördekreis (+32) und im Salzlandkreis (+27) der Fall. Negative Salden fanden sich insbesondere in der kreisfreien Stadt Dessau-Roßlau (-61), in der kreisfreien Stadt Halle (-35) und im Landkreis Stendal (-31).

Die rückläufige Entwicklung bei den **Insolvenzverfahren** ist auch auf die gesetzliche Regelung zur teilweisen Aussetzung der Insolvenzantragspflicht im Rahmen der Bewältigung der Covid-19-Pandemie zurückzuführen.

Die **Zahl der Unternehmensinsolvenzen** hat sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum **um deutliche -15,7 %** auf **284 Fälle** in den Monaten Januar bis September 2020 verringert. Von den 284 Unternehmensinsolvenzen sind 185 Verfahren eröffnet worden.

Den größten Anteil an Unternehmensinsolvenzen haben das Baugewerbe (49) und das Gastgewerbe (37). Die Entwicklung der Zahl der Insolvenzen ist nach wie vor in den Wirtschaftsbereichen unterschiedlich. Nur in einem Bereich ist im Berichtszeitraum eine Zunahme der Insolvenzen zu verzeichnen: Im Bereich Verkehr und Lagerei gab es neun Unternehmensinsolvenzen mehr, d.h. eine prozentuale Veränderung von +112,5 % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Alle anderen Wirtschaftszweige haben gegenüber dem Vorjahreszeitraum einen Rückgang verbucht. Die Unternehmen, die in den Monaten Januar bis September 2020 Insolvenz angemeldet haben, beschäftigen rund 2.000 Arbeitnehmer. Der ganz überwiegende Teil der Unternehmen ist in der Rechtsform Gesellschaft mit beschränkter Haftung oder als Einzelunternehmen organisiert.

3.4 Beschäftigung und Arbeitsmarkt

Durch die weltweite Covid-19-Pandemie ist der grundsätzliche Trend der vergangenen Jahre mit abnehmenden Arbeitslosenzahlen vorübergehend gestoppt: Seit April 2020 lag die Arbeitslosenquote im Durchschnitt 1 Prozentpunkt über den Quoten der jeweiligen Vorjahresmonate. Parallel dazu ist die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung im Vergleich zum September des Vorjahres mit einer Veränderungsrate von -1,0 % leicht gesunken.

Die saisonalen Bewegungen auf dem Arbeitsmarkt blieben auch in den ersten neun Monaten des Corona-Jahres nicht aus. Der Übergang von einer Ausbildung in ein Arbeitsverhältnis auf dem Arbeitsmarkt ließ die Arbeitslosenzahlen – ebenso wie die konjunkturelle Eintrübung durch die Covid-19-Pandemie – im August ansteigen. So stieg die Zahl der jungen Arbeitslosen (**15 bis unter 25 Jahre**) um +16 % auf 10.000 an (darunter: 15 bis unter 20 Jahre um +44 % auf 2.545). Die **Arbeitslosenquote insgesamt** lag mit **8,1 %** im August 2020 um +1,1 Prozentpunkte über dem Vorjahreswert. Die typische Herbstbelebung des Arbeitsmarktes war auch im September dieses Jahres zu spüren. Zwar lag die **Arbeitslosenquote** mit **7,7 %** im September 2020 noch immer über dem Vorjahreswert (6,7 %), jedoch sank die Zahl der Arbeitslosen im Vergleich zum Vormonat um rund 4.500. Die Arbeitslosigkeit der **15- bis unter 25-Jährigen** ging im September ebenfalls zurück (-1.244 Personen bzw. -12,4 %). Bei den 15- bis unter 20-Jährigen ist ein Rückgang um 405 Personen bzw. -16,4 % festzustellen.

Der Anstieg der Arbeitslosigkeit gegenüber dem Vorjahresmonat ist bei den **Frauen** nicht so stark ausgeprägt wie bei den **Männern**. So beträgt in der Gruppe der Frauen die Zunahme gegenüber dem September 2019 insgesamt nur +0,7 Prozentpunkte, während in der Gruppe der Männer die Arbeitslosenquote um +1,3 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahresmonat anwuchs. Im September 2020 waren rund 37.300 Frauen und damit 7,1 % arbeitslos gemeldet. Dem stehen rund 48.900 arbeitslos gemeldete Männer gegenüber, dies entspricht einer Quote von 8,3 %.

In Tabelle 1 ist die Entwicklung des von der Bundesagentur für Arbeit geschätzten **Corona-Effekts auf die Arbeitslosigkeit** in Sachsen-Anhalt dargestellt. Die höchsten Werte des Corona-Effektes wurden mit 1,7 % in den Monaten Mai und Juni 2020 verzeichnet. Hier dürften sich insbesondere die Auswirkungen des Lockdowns im Frühjahr 2020 zeigen. Die anschließend leicht abnehmende Tendenz im III. Quartal 2020 dürfte durch die Lockerungen des Sommers bedingt sein. Im Bundesdurchschnitt war der Corona-Effekt jeweils etwas niedriger als in Sachsen-Anhalt.

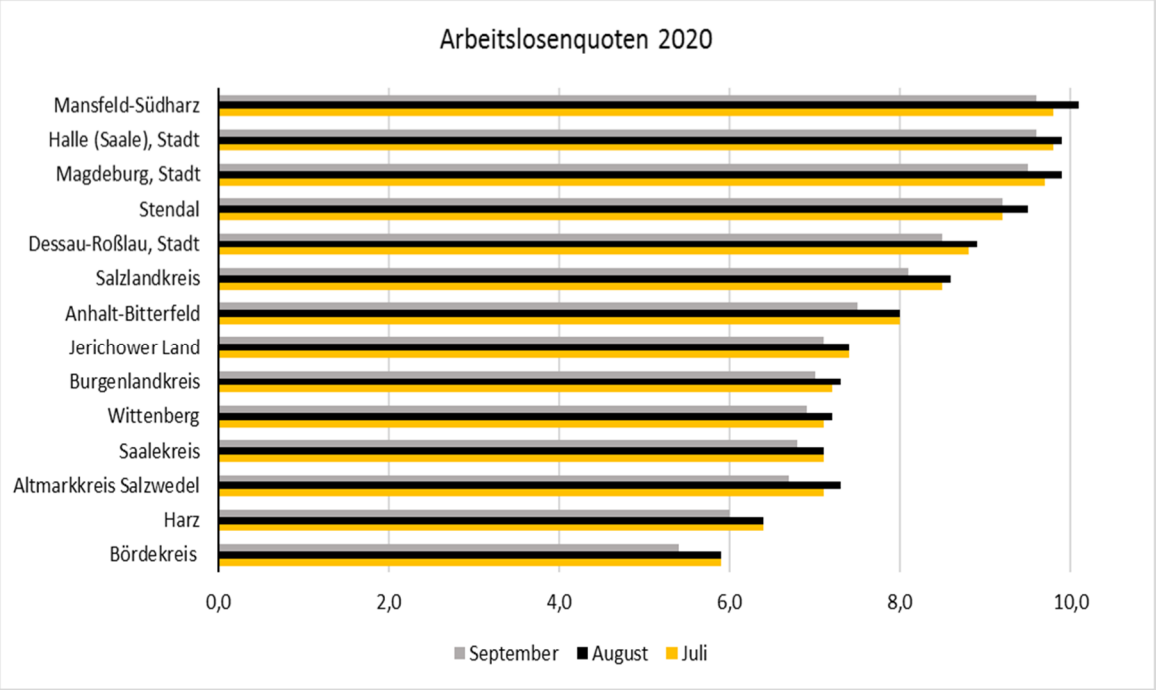
Tabelle 1: Arbeitslosenquote und Corona-Effekt in Sachsen-Anhalt im Zeitraum April bis September 2020 (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen)

	April 2020	Mai 2020	Juni 2020	Juli 2020	Aug. 2020	Sept. 2020
Arbeitslosenquote ohne Corona-Effekt	6,6 %	6,5 %	6,4 %	6,5 %	6,5 %	6,2 %
Corona-Effekt	1,2 %	1,7 %	1,7 %	1,5 %	1,6 %	1,5 %
Arbeitslosenquote	7,8 %	8,2 %	8,1 %	8,0 %	8,1 %	7,7 %

Quelle: Bundesagentur für Arbeit; eigene Darstellung Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt.

Im **mitteldeutschen Vergleich** weist Sachsen-Anhalt im September 2020 weiterhin das höchste Niveau bei den Arbeitslosenquoten auf: Während die Quote in Sachsen-Anhalt wie angegeben bei 7,7 % lag, betrug sie im September 2020 in den Freistaaten Sachsen und Thüringen 6,3 % bzw. 6,1 %. Die durch die Covid-19-Pandemie bedingte Zunahme der Arbeitslosenzahlen umfasst dabei im Freistaat Sachsen 1,4 % bzw. Prozentpunkte und im Freistaat Thüringen 1,2 % bzw. Prozentpunkte, in Sachsen-Anhalt hingegen 1,5 % bzw. Prozentpunkte.

Grafik 4: Arbeitslosenquoten in den Landkreisen und kreisfreien Städten des Landes Sachsen-Anhalt in den Monaten Juli bis September 2020



Quelle: Bundesagentur für Arbeit; eigene Darstellung Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt.

In den Regionen des Landes Sachsen-Anhalt entwickelte sich die Arbeitslosigkeit im III. Quartal 2020 relativ einheitlich. Die einzelnen **Landkreise und kreisfreien Städte** ver-

zeichneten in jedem Monat des Quartals eine Zunahme an Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat. Die Arbeitslosenquoten nahmen dementsprechend ebenfalls gegenüber dem jeweiligen Vorjahresmonat zu. Wie für das Land Sachsen-Anhalt insgesamt zeichnet sich auch auf Landkreisebene der Rückgang der Arbeitslosenquoten im September 2020 gegenüber den Monaten August bzw. Juli 2020 ab. Das Niveau der Arbeitslosenquoten ist weiterhin regional unterschiedlich: Die niedrigste Quote im September 2020 betrug 5,4 % (Landkreis Börde) und die höchste 9,6 % (Landkreis Mansfeld-Südharz sowie die Stadt Halle).

Tabelle 2: Realisierte Kurzarbeit (konjunkturelles Kurzarbeitergeld mit der Anspruchsgrundlage § 96 SGB III) im Zeitraum Januar bis September 2020

2020	Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli*	Aug.*	Sept.*
Betriebe	70	68	8.842	15.371	12.652	9.241	6.965	5.788	5.031
Beschäftigte	1.989	2.530	49.884	101.692	90.804	68.893	49.404	39.229	31.527
Kurzarbeiter-Quote	0,2	0,3	6,3	12,8	11,5	8,7	6,3	4,9	3,9

* Hochrechnung der Bundesagentur für Arbeit.
Anmerkungen: Die Kurzarbeiterquote stellt den Anteil der Kurzarbeiter an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten dar. Die Kurzarbeiterquote wird so gebildet, dass der Monatswert der Personen in Kurzarbeit bezogen wird auf die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten des gleichen Monates.
Quelle: Bundesagentur für Arbeit; eigene Darstellung Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt.

Um die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie und der Lockdown-Regelungen auf den Arbeitsmarkt abzufedern, wurde von zahlreichen Arbeitgebern das arbeitsmarktpolitische Instrument der Kurzarbeit in Anspruch genommen. Die Tabelle 2 zeigt die Entwicklung der **realisierten Kurzarbeit** (konjunkturelles Kurzarbeitergeld mit der Anspruchsgrundlage § 96 SGB III) im Zeitraum I. bis III. Quartal 2020. Die Lockdown-Entscheidungen aus März 2020 sind in der realisierten Kurzarbeit deutlich erkennbar. Mit zunehmenden Lockerungen in einzelnen Wirtschaftsbereichen nahmen die Zahlen im Verlauf des Betrachtungszeitraumes wieder ab. Die Kurzarbeiterquote in Sachsen-Anhalt befand sich dabei jeweils unter dem Bundesdurchschnitt.

4 Branchenspezial: Herstellung von Metallerzeugnissen

Die durch die Corona-Pandemie ausgelöste Wirtschaftskrise traf die Branche der Herstellung von Metallerzeugnissen (WZ 25) in einer bereits anhaltenden Phase des Abschwungs. Schon im vorangegangenen Jahr hatte die Branche bundesweit mit Umsatzverlusten zu kämpfen. Im Berichtszeitraum des I. bis III. Quartals 2020 musste die Branche in Deutschland einen Umsatzeinbruch von -13,0 % verkraften. Nach Schätzungen des ifo Instituts – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München e. V. – hat die Metallindustrie mit 41 % den höchsten Anteil an Kurzarbeit im Verarbeitenden Gewerbe.

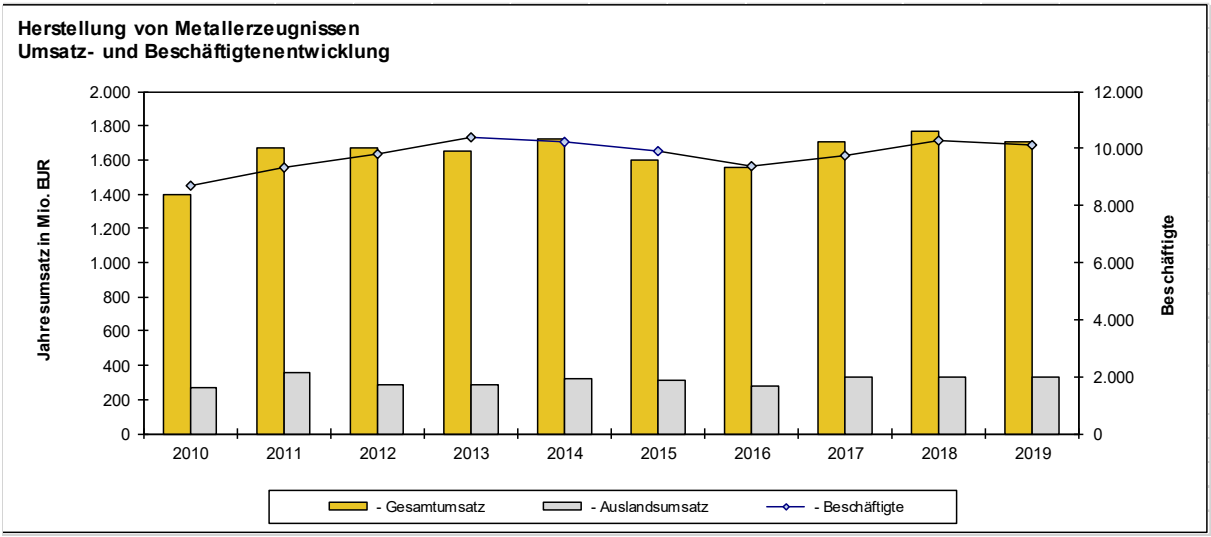
In Sachsen-Anhalt wurden im Jahr 2019 in dieser Branche insgesamt 4,4 % des Gesamtumsatzes der Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden erwirtschaftet. Damit erreicht die Herstellung von Metallerzeugnissen Platz 6 im Branchenvergleich hinsichtlich erzielter Umsätze in Sachsen-Anhalt. Der Anteil der Branche an den Betrieben betrug 13,8 %. In dieser Betrachtung der Betriebszahlen (mit mehr als 50 Beschäftigten) rangiert die Herstellung von Metallerzeugnissen damit direkt hinter dem Ernährungsgewerbe auf Platz 2 innerhalb der sachsen-anhaltischen Industrie. Der Beschäftigtenanteil in Betrieben (mit mehr als 50 Beschäftigte) führt zu Platz 4 im Branchenvergleich (9,0 %). Deutschlandweit hat die Branche eine größere Bedeutung als in Sachsen-Anhalt. So hatte die Herstellung von Metallerzeugnissen im Jahr 2019 bundesweit einen Anteil von 5,5 % am Umsatz der gesamtdeutschen Industrie. Auch die Anteile an den Betrieben und den Beschäftigten sind mit 15,3 % und 9,6 % ebenfalls höher.

Die Umsatzentwicklung in der sachsen-anhaltischen Herstellung von Metallerzeugnissen zeigte sich über die letzten Jahre betrachtet eher wechselhaft. Zwar stellte sich nach der Wirtschafts- und Finanzkrise ab dem Jahr 2011 vorübergehend wieder ein Aufschwung mit steigenden Umsätzen ein, der seinen Höhepunkt im Jahr 2014 mit rund 1,73 Mrd. Euro Gesamtumsatz hatte. In den Jahren 2015 und 2016 wurde die Branche wieder von Umsatzrückgängen getroffen, ehe in den Jahren 2017 und 2018 steigende Gesamtumsatzwerte mit zuletzt rund 1,76 Mrd. Euro als bisher höchstem Wert im Zehnjahreszeitraum verbucht werden konnten. Im Jahr 2019 war insgesamt ein Umsatzrückgang von -3,3 % im Vergleich zum Vorjahr zu verkraften. Doch das Jahr 2020 stellte die Branche – wie fast alle Branchen des Verarbeitenden Gewerbes – durch die Corona-Pandemie und die daraus resultierenden Maßnahmen zur Eindämmung vor neue Herausforderungen. Monatliche Umsatzeinbrüche im Inlands- sowie im Auslandsgeschäft konnten im Jahr 2020 nicht abgewendet werden. Bis zum Ende des III. Quartals 2020 musste die Herstellung von Metallerzeugnissen einen Umsatzrückgang von -14,9 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum hinnehmen. Der Umsatzrückgang ist in Sachsen-Anhalt damit etwas größer als im Bundesdurchschnitt. Die Exportquote

der Branche liegt in Sachsen-Anhalt in den ersten neun Monaten des Jahres 2020 bei 18,3 % und damit deutlich unter dem Durchschnitt der sachsen-anhaltischen Industrie (30,5 %). Die bundesweite Exportquote in der Herstellung von Metallerzeugnissen beträgt im Berichtszeitraum dagegen insgesamt 34,1 %.

Herstellung von Metallerzeugnissen (25)

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	Veränderung gegenüber Vorjahr
Betriebe	87	92	97	108	104	99	85	89	92	92	0,0%
- Beschäftigte	8.700	9.308	9.817	10.373	10.216	9.934	9.365	9.770	10.297	10.140	-1,5%
geleist. Arbeitstunden (in Tsd.)	14.184	15.694	16.505	17.359	16.959	16.581	15.347	16.255	17.401	16.754	-3,7%
Entgelte (in Mio. EUR)	222	254	273	294	295	298	288	314	339	339	0,1%
Umsatz (in Mio EUR)											
- Gesamtumsatz	1.395	1.673	1.668	1.653	1.726	1.600	1.556	1.703	1.764	1.706	-3,3%
- Auslandsumsatz	267	353	290	285	326	314	277	329	327	333	2,0%
Exportquote (Veränderung um Prozentpunkte!)	19,1%	21,1%	17,4%	17,3%	18,9%	19,6%	17,8%	19,3%	18,5%	19,5%	1,0
Lohn- und Gehaltssumme je Beschäftigten in EUR (monatl.)	2.126	2.271	2.316	2.364	2.407	2.504	2.567	2.676	2.740	2.786	1,7%
Gesamtumsatz je Beschäftigten in EUR	160.305	179.734	169.860	159.373	168.948	161.085	166.182	174.311	171.293	168.271	-1,8%
Lohn- und Gehaltssumme in % des Umsatzes (Veränderung um Prozentpunkte!)	15,9%	15,2%	16,4%	17,8%	17,1%	18,7%	18,5%	18,4%	19,2%	19,9%	0,7



Quelle: Statistisches Bundesamt; Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt; eigene Darstellung Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt.

Die Beschäftigung in der sachsen-anhaltischen Herstellung von Metallerzeugnissen entwickelte sich in den letzten zehn Jahren grundsätzlich positiv. Leichte Rückgänge stellten sich parallel zur Umsatzentwicklung in den Jahren 2014 bis 2016 und dann wieder im Jahr 2019 ein. Im Jahr 2019 waren in der Branche in Sachsen-Anhalt durchschnittlich rund 10.100 Personen tätig. Im I. bis III. Quartal 2020 war die Beschäftigungsentwicklung dem Gesamttrend in der Branche folgend weiter rückläufig. Insgesamt sind aktuell rund 9.700 Personen durchschnittlich tätig. Damit sind rund 400 Personen weniger beschäftigt, was einen Rückgang

von -5,0 % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum entspricht. Im Vergleich dazu ist auf gesamtdeutscher Ebene die Beschäftigung um -3,2 % zurückgegangen.

Die Branche WZ 25 gliedert sich in insgesamt acht Gruppen. Nachfolgend werden die Gruppe des Stahl- und Leichtmetallbaus (WZ 25.1) und die hierin enthaltene Klasse der Herstellung von Metallkonstruktionen (WZ 25.11) für Sachsen-Anhalt näher beleuchtet, da dieser Bereich strukturbestimmend für die gesamte Branche WZ 25 ist.

Die Gruppe des Stahl- und Leichtmetallbaus hatte im Jahr 2019 einen Anteil von 46 % am Gesamtumsatz bzw. 43 % an den Gesamtbeschäftigten der Branche. Der Anteil am Auslandsumsatz der Branche beträgt allerdings nur 20 %. Neun Zehntel hiervon umfasst die Klasse der Herstellung von Metallkonstruktionen (WZ 25.11). Die Entwicklung von Umsatz, Betriebs- und Beschäftigtenzahl ist in der Gruppe WZ 25.1 also maßgeblich auf diese Klasse WZ 25.11 zurückzuführen.

Die Entwicklung des Umsatzes ist in der Gruppe WZ 25.1 in den ersten neun Monaten des Jahres 2020 ebenso rückläufig wie in der Gesamtbranche. Allein der Auslandsumsatz konnte einige Monate mit positiven Steigerungsraten verbuchen, die aber das Gesamtergebnis des Auslandsgeschäftes bisher nicht nachhaltig zu einer positiven Veränderung führen konnten (-7,3 % auf 50,2 Mio. Euro). So wurde im I. Quartal 2020 beim Auslandsumsatz noch ein Plus von +7,3 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum erreicht. Das II. Quartal 2020 schloss mit einem Rückgang um -28,6 % ab. Das III. Quartal 2020 erzielte wiederum Umsatzsteigerungen von +6,5 % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum.

Der Inlandsumsatz ging in den Monaten Januar bis September 2020 gegenüber dem Vorjahreszeitraum ebenfalls um -10,4 % auf 479,8 Mio. Euro zurück. In den ersten neun Monaten des Jahres 2020 wurden in der Gruppe WZ 25.1 insgesamt 529,9 Mio. Euro Gesamtumsatz verbucht, was einem Rückgang gegenüber dem Vorjahreszeitraum von -10,1 % entspricht (darunter WZ 25.11 mit -12,9 % auf 458,7 Mio. Euro).

Betriebs- und Beschäftigtenzahl waren in der Gruppe des Stahl- und Leichtmetallbaus ebenfalls mit -8,1 % bzw. -7,1 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum rückläufig (darunter WZ 25.11 mit -9,1 % bzw. -8,3 %). Von Januar bis September 2020 waren in durchschnittlich 34 Betrieben des Stahl- und Leichtmetallbaus durchschnittlich rund 4.100 Beschäftigte tätig (darunter WZ 25.11 mit 30 Betrieben und durchschnittlich rund 3.700 Beschäftigten).

Zur Vervollständigung der statistischen Angaben sind noch die Gruppen der Herstellung von Schmiede-, Press-, Zieh-, Stanzteilen und Ähnlichem (WZ 25.5), der Oberflächenveredlung und Wärmebehandlung, Mechanik a. n. g. (anderweitig nicht genannt – WZ 25.6) sowie der Herstellung von sonstigen Metallwaren (WZ 25.9) tabellarisch aufgeführt.

Herstellung von Metallerzeugnissen
- die wichtigsten strukturbestimmenden Unterbereiche -

- Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten -

Jahr 2019	Angaben absolut	Entwicklung zum Vorjahr (%)	Anteil an der Branche insgesamt (%)
Stahl- und Leichtmetallbau (25.1)			
Betriebe (Anzahl)	37	-2,6	40
Beschäftigte (Personen)	4.327	-3,3	43
Umsatz (Mio. Euro)	786,9	-0,3	46
Auslandsumsatz (Mio. Euro)	67,9	6,8	20
darunter: Herstellung von Metallkonstruktionen (25.11)			
	Angaben absolut	**Entwicklung zum Vorjahr (%)**	**Anteil am Unterbereich (%)**
Betriebe (Anzahl)	33	-2,9	89
Beschäftigte (Personen)	3.948	-4,0	91
Umsatz (Mio. Euro)	702	-0,4	89
Auslandsumsatz (Mio. Euro)	60	7,7	89
Herstellung von Schmiede-, Press-, Zieh-, Stanzteilen u. ä. (25.5)			
Betriebe (Anzahl)	8	-20,0	9
Beschäftigte (Personen)	1.433	-6,0	14
Umsatz (Mio. Euro)	231,4	-15,0	14
Auslandsumsatz (Mio. Euro)	78,7	-5,7	24
Oberflächenveredlung und Wärmebehandlung, Mechanik a. n. g. (25.6)			
Betriebe (Anzahl)	23	4,5	25
Beschäftigte (Personen)	1.912	3,5	19
Umsatz (Mio. Euro)	234,7	7,6	14
Auslandsumsatz (Mio. Euro)	60,6	9,8	18
Herstellung von sonstigen Metallwaren (25.9)			
Betriebe (Anzahl)	14	16,7	15
Beschäftigte (Personen)	1.476	5,7	15
Umsatz (Mio. Euro)	267,8	-5,6	16
Auslandsumsatz (Mio. Euro)	78,3	0	23

Quelle: Statistisches Bundesamt; Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt; eigene Darstellung Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt.

5 Exkurs: Gastgewerbe

Nachstehende Tabelle 3 zeigt die durch die Corona-Pandemie bedingt schwierige Lage im Gastgewerbe (Beherbergung und Gastronomie). So ist u.a. von Januar bis September 2020 ein Rückgang bei den Übernachtungen von -26,6 % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum zu verzeichnen (von rund 6,65 Mio. auf rund 4,89 Mio.). Nach dem massiven Einbruch der Zahlen während des ersten Lockdowns im Frühjahr konnte sich das Gastgewerbe im vergleichsweise beschränkungsfreien Sommer wieder etwas erholen. Leider ist nicht zuletzt aufgrund

der seit November 2020 wieder geltenden umfassenden Beschränkungen damit zu rechnen, dass das Gastgewerbe über das Jahr 2020 gesehen stark negativ von der Corona-Pandemie bzw. den gesundheitspolitischen Maßnahmen zu ihrer Bewältigung betroffen sein wird. Hier ist der Staat mit entsprechender Unterstützung der Branche, bspw. durch die Corona-Überbrückungshilfen oder die November-/Dezemberhilfen, gefordert.

Tabelle 3: Entwicklung des Gastgewerbes sowie des Reiseverkehrs im Zeitraum Januar bis September 2020 in Sachsen-Anhalt

2020	Gastgewerbe (Beherbergung und Gastronomie)				Reiseverkehr / Tourismus			
	Beschäftigte		Umsatz real		Ankünfte		Übernachtungen	
	Messzahl, 2015 = 100	ggü. Vorjahresmonat in %	Messzahl, 2015 = 100 in Preisen des Jahres 2015	ggü. Vorjahresmonat in %	Anzahl	ggü. Vorjahresmonat in %	Anzahl	ggü. Vorjahresmonat in %
Jan.	103,0	2,7	84,1	1,1	182.920	5,5	440.291	3,8
Feb.	104,6	5,3	86,2	2,0	207.116	7,1	527.868	6,7
März	98,1	-2,5	58,9	-42,3	111.740	-52,2	314.257	-42,8
April	84,4	-19,8	24,9	-76,4	26.894	-90,7	118.459	-83,3
Mai	87,6	-17,7	45,9	-60,9	83.816	-77,0	247.066	-70,3
Juni	92,3	-13,2	78,4	-35,6	225.165	-41,5	572.033	-36,3
Juli	95,6	-11,0	104,6	-8,0	327.833	-10,0	878.039	-7,0
Aug.	97,3	-11,2	109,9	-8,4	357.657	-7,3	937.749	0,7
Sept.	99,9	-9,0	114,3	-8,3	340.786	-10,0	847.225	-2,1

Anmerkung: Vorläufige Ergebnisse.
Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt; eigene Berechnung und Darstellung Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt.

6 Hochschulspezial: Hochschule Harz

Im Westen von Sachsen-Anhalt befindet sich die Hochschule Harz – Hochschule für angewandte Wissenschaften – an zwei Standorten: Wernigerode und Halberstadt.

Die Fachbereiche (FB) Wirtschaftswissenschaften sowie Automatisierung und Informatik, alle Verwaltungs- und Lehrgebäude, die Labore und die Hochschulbibliothek sind auf dem Campus im Wernigeröder Ortsteil Hasserode angesiedelt. Der Campus des FB Verwaltungswissenschaften befindet sich im Zentrum Halberstadts, zwischen Dom und Liebfrauenkirche.
Die Hochschule Harz entstand 1991 im Ergebnis einer regionalen Initiative. Im Unterschied zu anderen Hochschulen des Landes hatte sie keine Vorgängereinrichtung. Daher konnte sie ihr eigenes Profil aus der Region heraus frei von Traditionen und anderweitigen Vorgaben entwerfen. Dabei kooperierte sie mit benachbarten Hochschulen aus Niedersachsen.

Der Ostharz verfügte zu Beginn der 1990er Jahre über Tourismuswirtschaft und Betriebe im Anlagen- und Elektromaschinenbau. Darauf basierend hat die Hochschule Studienangebote im Bereich Tourismus mit betriebswirtschaftlicher Ausrichtung und in der Elektrotechnik entwickelt. Die starke regionale Bindung, die auch Bestandteil des Leitbildes der Hochschule ist, ist bis heute ihr prägendes Kennzeichen. Die ansässigen Unternehmen rekrutieren ihr akademisches Personal zu einem hohen Anteil aus den Absolventen/-innen der Hochschule Harz. Die Hochschule hat als Wirtschaftsfaktor eine herausragende Bedeutung und macht einen Teil des regionalen Images aus. Zugleich zieht gerade der Studiengang „Tourismuswirtschaft“ auch viele Studierende an, die nicht aus der Harzregion stammen.

Profilbildend wirken an der Hochschule Harz vor allem die im Fachbereich Wirtschaftswissenschaften angebotenen Studiengänge „Tourismuswirtschaft“ und „Wirtschaftspsychologie“. Die Verwaltungswissenschaften geben der Hochschule Harz ein Alleinstellungsmerkmal in der Hochschullandschaft des Landes Sachsen-Anhalt.

Zum Anfang umfasste das Lehrangebot die Studiengänge Betriebswirtschaftslehre, Tourismusmanagement und Wirtschaftsinformatik am FB Wirtschaftswissenschaften. 1992 wurde das Angebot erweitert und der Lehrbetrieb am FB Automatisierung und Informatik aufgenommen. Zum Wintersemester 1998/99 wurde der zweite Standort Halberstadt mit dem FB Verwaltungswissenschaften und den Studiengängen Öffentliche Verwaltung und Verwaltungsökonomie/Öffentliches Dienstleistungsmanagement eröffnet. Am 27. Januar 1998 erfolgte die Umbenennung in Hochschule Harz – Hochschule für angewandte Wissenschaften. Bis zum Jahr 2014 wurden sechs Bachelorstudiengänge im Bereich Wirtschaftswissenschaften angeboten und die Studierendenanzahl der Hochschule wuchs auf über 3.000 Studierende an.

Im Jahr 2019 erfolgte die Einführung der dualen Studienvarianten „Informatik“, „Smart Automation“, „Wirtschaftsinformatik“ und „Wirtschaftsingenieurwesen“. Ebenfalls seit dem Wintersemester 2019/20 gibt es an der Hochschule Harz erstmalig einen Studiengang, der komplett in englischer Sprache absolviert werden kann: Der FB Automatisierung und Informatik eröffnete den Masterstudiengang „Technisches Innovationsmanagement“ als englischsprachige Studienvariante „Technology and Innovation Management (M.Eng.)“. Nach der erfolgreichen Einführung dualer Studienvarianten in den Bachelorstudiengängen „Öffentliche Verwaltung" und „Verwaltungsökonomie" im Wintersemester 2018/19 startete im Wintersemester 2019/20 der duale Bachelorstudiengang „IT-Management-Verwaltungsinformatik". Die Intensivierung der Nutzung digitaler Technologien für das Lernen und Lehren wird in den

nächsten Jahren große Auswirkungen auf die gesellschaftliche Entwicklung haben und Zusammenleben, Arbeiten, Forschen, Lehren und Lernen verändern. Daher stand auch an der Hochschule Harz im Jahr 2019 unter anderem die Digitalisierung der Lehre im Fokus.

Im Bereich der Forschung und Innovation war das Jahr 2019 für die Entwicklung der drittmittelfinanzierten Projekte erneut ein herausragendes Jahr. In diesem Jahr wurden insgesamt 96 Forschungs- und Entwicklungsprojekte mit nachfolgender Verteilung bearbeitet: 21 Projekte wurden direkt von Unternehmen der freien Wirtschaft finanziert, 14 von der Europäischen Union (EU) bzw. aus Mitteln der EU-Strukturfonds, zwölf vom Bund, 17 vom Land Sachsen-Anhalt, drei von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) und zwölf vom Deutschen Akademischen Auslandsdienst (DAAD) sowie 17 weitere von sonstigen Mittelgebern.

Die Hochschule Harz wurde im Jahr 2019 zu einer der TOP-Hochschulen Deutschlands gekürt. Deutschlands größtes Hochschulbewertungsportal präsentierte mit dem „Studycheck-Hochschulranking“ die deutschlandweit beliebtesten Hochschulen. Dabei belegte die Hochschule Harz mit ihren Standorten Wernigerode und Halberstadt Platz 10 bei den Hochschulen sowie Platz 12 im Gesamtranking (inklusive Universitäten) und ist damit die bestplatzierte Hochschule in Sachsen-Anhalt. Im Jahr 2020 nahm sie im gleichen Ranking die Plätze 26 bzw. 29 ein.[7]

Die Hochschule Harz ist regional verankert und international ausgerichtet. Derzeit betreut das International Office über 70 intensive Kooperationen mit Partnerhochschulen in knapp 30 Ländern.

Hochschulleitung

Rektor	Herr Prof. Dr. Folker Roland
Prorektor für Forschung und Transfer	Herr Prof. Dr. Georg Westermann
Prorektorin für Studium, Lehre und Internationalisierung	Frau Prof. Dr. Louisa Klemmer, Ph.D.
Prorektor für Hochschulentwicklung und Gleichstellung	Herr Prof. Dr. Jens-Oliver Weis

[7] https://www.studycheck.de/hochschulranking/2020.

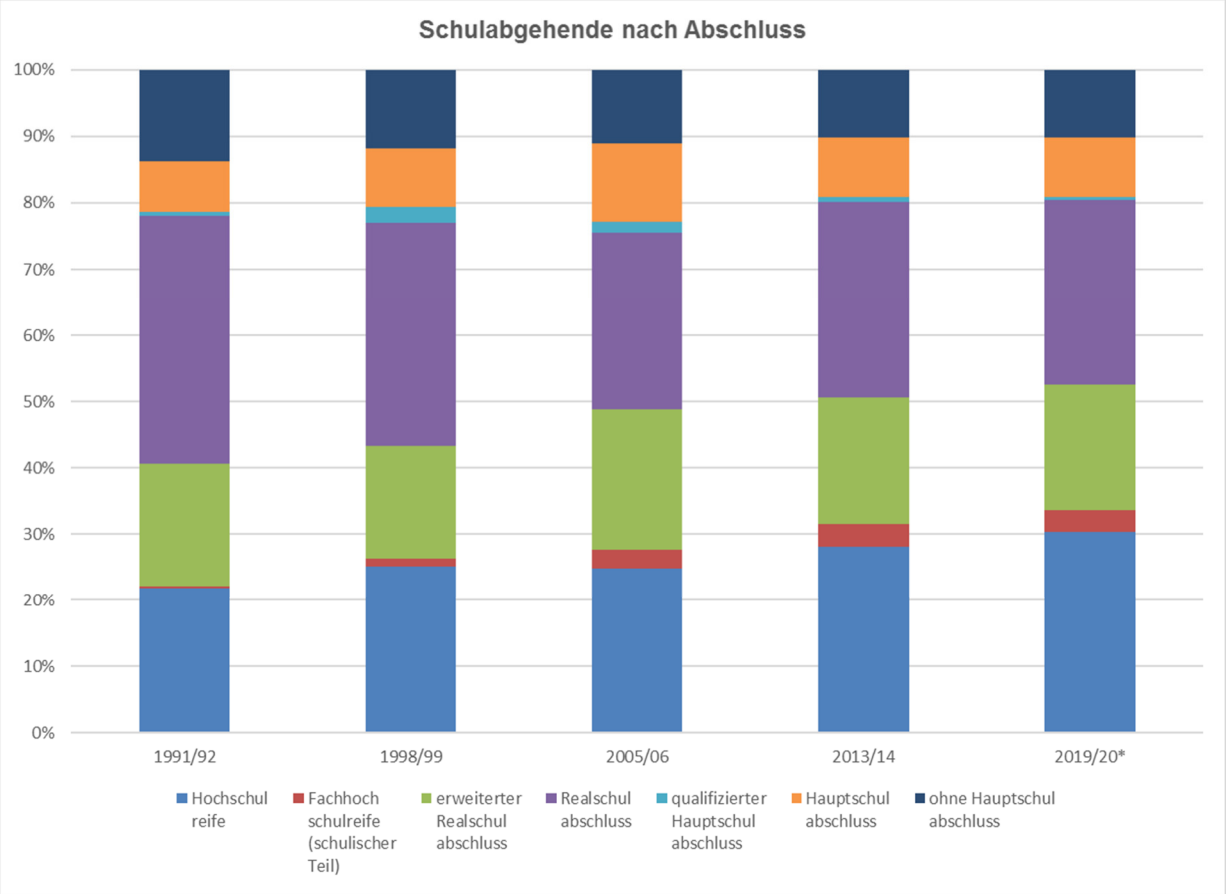
Leiter der Verwaltung	Kanzler Herr Michael Schilling

Statistische Daten

Studierende (Wintersemester 2019/20)	3.145, davon 141 ausländische Studierende, respektive 4 % aller Studierenden
Professorenstellen	69
Landeszuschuss Haushalt 2021	17.725.300 Euro

7 Historisches

Entwicklung der Schulabschlüsse in Sachsen-Anhalt in ausgewählten Schuljahren von 1991/92 bis 2019/20



* = Aus Gründen der statistischen Geheimhaltung sind die Absolutwerte, die der Anteilsberechnung zugrunde liegen, auf ein Vielfaches von 3 gerundet. Die Summe der gerundeten Werte kann von der ebenfalls gerundeten Gesamtsumme abweichen.
Quelle: Statistischen Landesamtes Sachsen-Anhalt; eigene Darstellung und Berechnung Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt.

Die Übersicht zeigt, wie sich die Verteilung der Schulabschlüsse von den Schulabgängern/-innen in Sachsen-Anhalt in den vergangenen knapp 30 Jahren entwickelt hat. Schlossen im Schuljahr 1991/92 noch gut zwei Zehntel aller Schulabgänger/-innen ihre Schulbildung mit der Hochschulreife ab (21,9 %), nahm dieser Wert nahezu kontinuierlich auf drei Zehntel und damit knapp 10 Prozentpunkte mehr im Schuljahr 2019/20 zu (30,4 %).

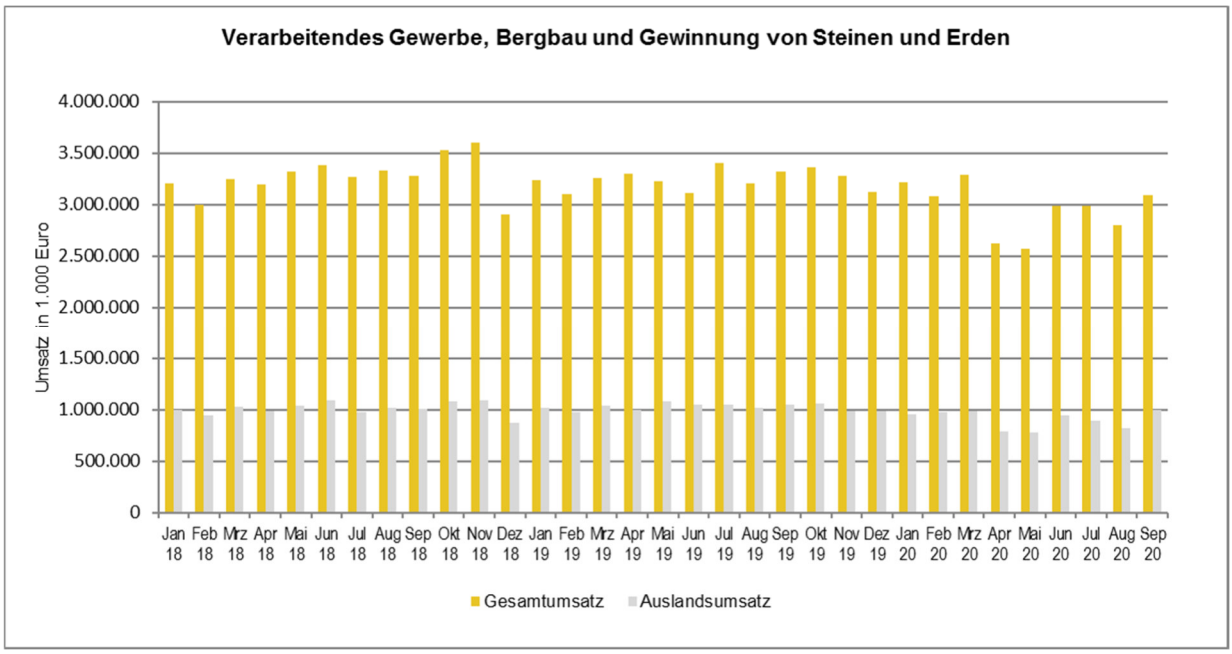
Dies blieb nicht ohne Auswirkungen auf die anderen Abschlussarten. Während der Anteil des erweiterten Realschulabschlusses im Zeitablauf nahezu konstant blieb (Schwankungen zwischen 18,5 % im Schuljahr 1991/92 über 21,2 % im Schuljahr 2005/06 bis hin zu 18,9 % im Schuljahr 2019/20), nahm dagegen der Anteil der Abschlussart „Realschulabschluss“ um oben genannte rund 10 Prozentpunkte ab. Hatten im Schuljahr 1991/92 noch 37,4 % der

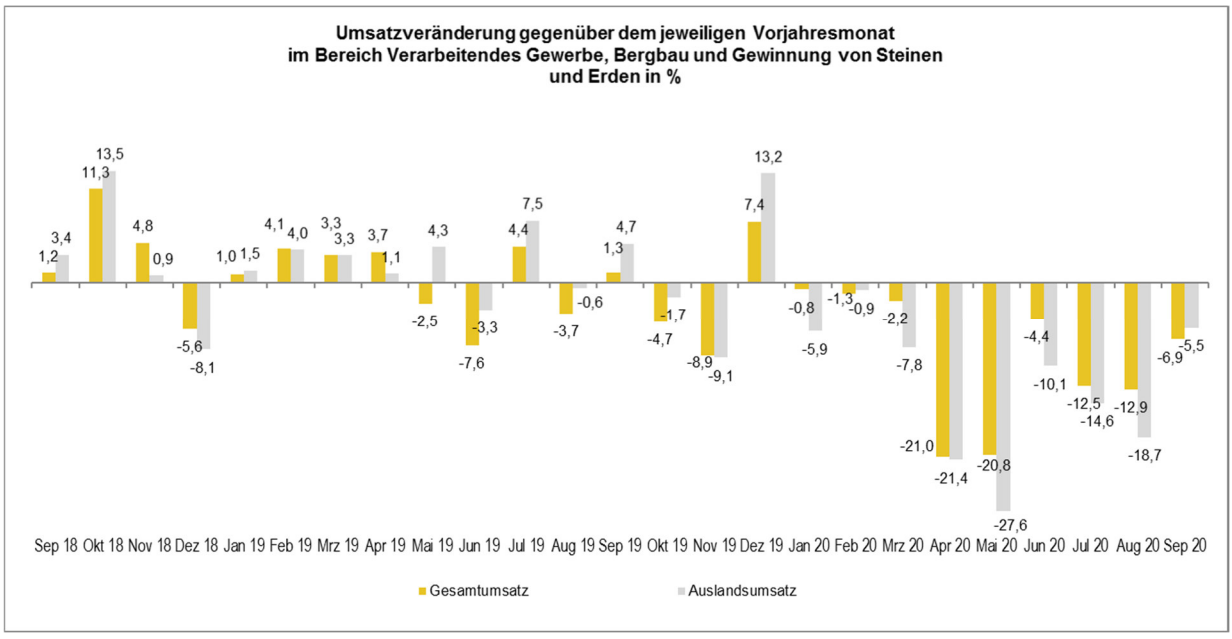
Schulabgänger/-innen einen Realschulabschluss, sank der Anteil auf 27,9 % im Schuljahr 2019/20.

Die Schulabgänger/-innen ohne Hauptschulabschluss nahmen in der Zeitbetrachtung leicht ab (von 13,7 % im Schuljahr 1991/92 auf 10,2 % im Schuljahr 2019/20). Sachsen-Anhalt ist in diesem Bereich das Bundesland mit der höchsten Quote an Schulabgänger/-innen ohne Abschluss in Deutschland. Studien deuten darauf hin, dass die Strukturen für Schüler/-innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf hierbei eine wichtige Rolle spielen. Die in Sachsen-Anhalt bestehenden Möglichkeiten hinsichtlich der Erreichung von Hauptschulabschlüssen dieser Schüler/-innen müssen noch konsequenter genutzt und ggf. Rahmenbedingungen angepasst werden, um diese Quote noch weiter zu senken.

8 Daten und Entwicklungen

8.1 Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden





Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt; eigene Darstellung Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt.

Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeitendes Gewerbe

➲ ausgewählte Wirtschaftsabteilungen - Land Sachsen-Anhalt

2020		Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Summe/ Durch-schnitt	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum
Gewinnung v. Steinen	A	3	3	3	3	3	3	3	3	3				3	0,0%
und Erden,	B	842	842	847	848	848	842	846	859	858				848	-1,2%
sonstiger Bergbau	U*														
	UA*														
Herstellung von	A	101	101	101	102	102	102	102	102	102				102	0,0%
Nahrungs- und	B	18.819	18.823	18.879	18.882	18.715	18.710	18.801	18.903	18.905				18.826	-0,8%
Futtermitteln	U	611.912	562.075	643.442	540.484	504.817	542.502	546.957	514.326	537.137				5.003.652	6,3%
	UA	105.457	92.643	101.665	79.729	84.173	88.906	88.291	82.288	88.037				811.189	-6,4%
Getränkeherstellung	A	9	9	9	9	9	9	9	9	9				9	0,0%
	B	1.819	1.789	1.797	1.806	1.802	1.798	1.804	1.786	1.783				1.798	-1,3%
	U	44.097	47.178	72.139	55.069	49.750	64.441	69.422	80.396	71.264				553.756	-1,7%
	UA*														
Herstellung von	A	10	10	10	10	10	10	10	10	10				10	0,0%
Holz-,Flecht-,Korb- u.	B	1.455	1.442	1.454	1.448	1.439	1.425	1.423	1.456	1.452				1.444	1,5%
Korkwaren (o. Möbel)	U	45.817	40.932	43.669	41.860	43.637	50.386	51.480	50.571	53.146				421.498	6,9%
	UA	9.053	8.858	10.507	7.771	9.585	12.452	12.748	11.144	12.740				94.858	-5,6%
Herstellung von	A	17	17	17	17	17	17	17	17	17				17	0,0%
Papier, Pappe u.	B	2.746	2.749	2.746	2.772	2.759	2.767	2.760	2.785	2.778				2.762	1,4%
Waren daraus	U	107.239	105.010	124.446	111.326	102.275	111.061	108.847	106.853	110.203				987.260	-7,8%
	UA	47.509	46.314	48.806	47.401	47.832	55.644	50.645	49.762	51.157				445.070	-1,5%
Herstellung von	A	14	14	14	14	14	14	14	14	14				14	16,7%
Druckerzeugnissen;	B	2.037	2.048	2.037	2.027	2.007	2.016	2.027	2.018	2.014				2.026	9,5%
Vervielfält. von Ton-	U	56.074	26.444	27.524	23.076	22.095	25.190	24.556	24.302	27.208				256.469	17,8%
und Datenträgern	UA	2.298	2.353	2.714	2.869	2.527	4.014	3.001	2.652	3.135				25.563	130,6%
Herstellung von	A	69	69	69	71	71	71	71	71	71				70	1,4%
chemischen Erzeugnissen	B	12.477	12.503	12.536	12.727	12.651	12.643	12.547	12.652	12.670				12.601	1,8%
	U	606.278	594.488	702.624	530.831	521.121	590.569	577.546	522.611	593.119				5.239.187	-4,4%
	UA	284.815	286.843	341.166	259.431	253.756	298.305	272.101	241.650	295.481				2.533.548	-11,6%
Herstellung von	A	11	11	11	11	11	11	11	11	11				11	0,0%
pharmazeutischen	B	5.012	5.045	5.103	5.073	5.081	5.095	5.105	5.141	5.156				5.090	-0,3%
Erzeugnissen	U	122.467	127.043	149.977	112.168	106.668	129.418	120.581	108.285	130.729				1.107.336	0,4%
	UA	40.161	43.518	46.721	49.490	48.734	55.244	41.799	44.911	59.598				430.176	-6,9%
Herstellung von	A	52	52	52	53	53	53	53	53	53				53	0,0%
Gummi- u. Kunst-	B	7.615	7.610	7.607	7.631	7.581	7.550	7.549	7.557	7.553				7.584	-2,5%
stoffwaren	U	148.189	152.180	167.756	150.698	137.994	155.586	163.337	146.551	159.252				1.381.543	-5,0%
	UA	51.507	50.945	54.769	46.051	43.537	50.816	50.149	43.497	49.921				441.192	-5,8%

A - Anzahl der Betriebe
B - Beschäftigte
U - Umsatz in 1.000 Euro darunter UA - Auslandsumsatz

Bitte beachten: Alle Angaben in der Tabelle tragen vorläufigen Charakter. Abweichungen sind rundungsbedingt.
Quelle: Statistisches Landesamt; eigene Darstellung Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt.

Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeitendes Gewerbe

➲ ausgewählte Wirtschaftsabteilungen - Land Sachsen-Anhalt

2020		Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Summe/ Durch-schnitt	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum
Herstellung von Glas	A	43	43	43	45	45	45	44	44	44				44	0,0%
und Glaswaren, Keramik	B	6.237	6.244	6.234	6.283	6.299	6.282	6.148	6.172	6.184				6.231	-3,4%
Verarbeitung von	U	108.017	110.200	127.678	125.118	120.645	135.264	139.320	122.090	137.952				1.126.284	-6,8%
Steinen und Erden	UA	28.965	26.588	25.918	21.361	22.687	28.812	28.771	23.783	30.667				237.552	-11,7%
Metallerzeugung	A	31	31	31	30	30	30	30	30	30				30	0,0%
u. -bearbeitung	B	6.928	6.849	6.833	6.736	6.716	6.695	6.622	6.646	6.610				6.737	-5,4%
	U	267.655	279.211	263.749	196.196	203.437	221.845	224.597	237.711	322.368				2.216.769	-20,8%
	UA	145.940	156.145	144.933	105.581	113.842	119.720	124.053	145.410	202.395				1.258.019	-20,3%
Herstellung v.	A	85	85	85	87	87	87	87	87	87				86	-5,5%
Metallerzeugnissen	B	9.704	9.667	9.647	9.776	9.713	9.684	9.658	9.673	9.643				9.685	-5,0%
	U	114.632	119.203	132.362	116.417	112.566	126.863	128.709	130.362	130.309				1.111.423	-14,9%
	UA	23.818	23.944	22.993	19.296	19.118	21.754	25.639	23.222	23.185				202.969	-23,4%
Herstellung von	A	16	16	16	15	15	15	15	15	15				15	-6,3%
Datenverarbeitungsgeräten	B	2.069	2.083	2.061	1.979	1.962	1.959	1.951	1.953	1.960				1.997	-8,7%
elektr. u. opt. Erzeugnissen	U	20.440	20.576	21.996	18.705	18.090	22.829	24.077	21.082	23.453				191.248	-8,0%
	UA	8.518	7.243	7.707	5.988	5.541	7.598	7.325	7.463	8.516				65.899	-17,3%
Herstellung von	A	27	27	27	29	29	29	29	29	29				28	12,0%
elektrischen Ausrüstungen	B	3.346	3.321	3.274	3.376	3.363	3.339	3.326	3.304	3.320				3.330	5,3%
	U	28.406	31.090	32.430	30.435	28.250	30.845	32.064	27.588	32.074				273.182	-1,4%
	UA	7.245	7.242	8.156	6.557	6.416	9.004	9.720	6.929	6.807				68.076	26,2%
Maschinenbau	A	71	71	71	71	71	71	71	71	71				71	-1,4%
	B	12.699	12.650	12.569	12.222	12.134	12.058	11.989	12.035	12.042				12.266	-4,4%
	U	199.907	182.673	181.872	139.336	126.447	193.204	179.590	143.881	186.749				1.533.659	-13,6%
	UA	90.272	78.499	79.782	64.438	52.239	105.507	83.333	61.821	86.155				702.046	-1,5%
Herstellung v.	A	17	17	17	18	18	18	18	18	18				18	5,9%
Kraftwagen u.	B	3.992	3.996	4.000	4.106	4.011	3.981	3.955	3.893	3.853				3.976	7,1%
Kraftwagenteilen	U	71.865	70.523	70.243	30.531	47.602	66.498	66.928	58.465	82.941				565.596	-12,3%
	UA	19.517	19.606	17.060	11.605	16.395	21.434	17.645	18.355	18.489				160.106	-20,1%
Sonstiger	A	11	11	11	11	11	11	11	11	11				11	10,0%
Fahrzeugbau	B	2.165	2.145	2.135	2.151	2.149	2.148	2.192	2.196	2.254				2.171	5,5%
	U	23.203	29.370	31.996	27.565	25.990	31.243	31.402	32.128	33.479				266.376	35,8%
	UA	3.249	7.588	5.710	5.242	4.775	5.349	6.232	4.994	6.930				50.069	7,7%
Herstellung von	A	12	12	12	12	12	12	12	12	12				12	0,0%
Möbeln	B	2.074	2.081	2.056	2.050	2.042	2.024	2.023	2.044	2.040				2.048	-1,9%
	U	34.816	37.344	37.557	30.802	25.820	36.040	31.694	34.198	42.437				310.708	4,6%
	UA	6.191	6.141	5.475	5.155	5.195	6.494	5.480	6.210	6.908				53.249	1,7%
Reparatur u. Installation	A	41	41	41	42	42	42	42	42	42				42	0,0%
v. Maschinen u.	B	5.261	5.189	5.183	5.270	5.260	5.257	5.267	5.297	5.344				5.259	1,6%
Ausrüstungen	U	38.410	48.222	59.513	52.636	49.422	75.913	64.420	61.805	64.595				514.936	-3,2%
	UA	2.312	1.638	1.657	1.354	1.389	1.488	1.417	1.208	1.231				13.694	-47,9%

Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeitendes Gewerbe

➲ Hauptgruppen - Land Sachsen-Anhalt

2020		Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Summe/ Durch-schnitt	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum
Vorleistungsgüter-	A	313	313	313	320	320	320	319	319	319				317	*0,0%*
produzenten, Energie	B	50.602	50.522	50.462	50.809	50.515	50.361	50.066	50.296	50.154				50.421	*-2,0%*
	U	1.959.392	1.904.611	1.956.837	1.549.188	1.549.047	1.753.354	1.782.351	1.673.829	1.854.309				15.982.918	*-13,5%*
	UA	668.743	703.133	705.012	547.084	555.811	639.911	628.830	584.798	705.521				5.738.843	*-14,5%*
Investitionsgüter-	A	192	192	192	194	194	194	194	194	194				193	*-1,4%*
produzenten	B	30.505	30.365	30.224	30.132	29.922	29.808	29.758	29.814	29.876				30.045	*-1,1%*
	U	403.673	408.689	434.068	333.259	329.622	461.402	434.005	391.238	456.507				3.652.463	*-8,9%*
	UA	129.175	121.964	119.933	95.480	86.760	150.154	125.010	102.270	128.366				1.059.112	*-6,6%*
Gebrauchsgüter-	A	16	16	16	16	16	16	16	16	16				16	*6,7%*
produzenten	B	2.395	2.392	2.372	2.365	2.350	2.328	2.327	2.336	2.331				2.355	*-0,5%*
	U	36.532	38.951	40.200	33.011	27.987	38.148	33.780	36.275	44.521				329.405	*4,0%*
	UA	6.822	6.648	6.375	5.720	5.852	7.221	6.123	7.128	7.612				59.501	*4,5%*
Verbrauchsgüter-	A	136	136	136	137	137	137	137	137	137				137	*0,5%*
produzenten	B	27.801	27.806	27.924	27.823	27.690	27.715	27.745	27.848	27.981				27.815	*-0,5%*
	U	812.111	730.644	854.383	704.655	661.570	735.251	735.043	696.745	737.087				6.667.489	*5,0%*
	UA	150.424	138.236	149.210	134.217	136.175	150.308	135.129	129.676	152.340				1.275.715	*-6,6%*
Bergbau und	*A*	*8*	*8*	*8*	*8*	*8*	*8*	*8*	*8*	*8*				8	*0,0%*
Gewinnung von	*B*	*2.590*	*2.596*	*2.578*	*2.568*	*2.560*	*2.543*	*2.522*	*2.563*	*2.545*				2.563	*-2,0%*
Steinen und Erden	*U*	*32.058*	*30.531*	*35.885*	*31.575*	*30.983*	*31.725*	*32.545*	*31.993*	*37.368*				294.663	*-19,7%*
	*UA**														
Verarbeitendes	*A*	*649*	*649*	*649*	*659*	*659*	*659*	*658*	*658*	*658*				655	*-0,2%*
Gewerbe	*B*	*108.713*	*108.489*	*108.404*	*108.561*	*107.917*	*107.669*	*107.374*	*107.731*	*107.797*				108.073	*-1,3%*
	U	*3.179.651*	*3.052.364*	*3.249.604*	*2.588.538*	*2.537.243*	*2.956.430*	*2.952.632*	*2.766.094*	*3.055.056*				26.337.612	*-9,1%*
	*UA**														
Insgesamt	*A*	*657*	*657*	*657*	*667*	*667*	*667*	*666*	*666*	*666*				663	*-0,2%*
	B	*111.303*	*111.085*	*110.982*	*111.129*	*110.477*	*110.212*	*109.896*	*110.294*	*110.342*				110.636	*-1,3%*
	U	*3.211.709*	*3.082.895*	*3.285.489*	*2.620.112*	*2.568.226*	*2.988.155*	*2.985.178*	*2.798.087*	*3.092.424*				26.632.275	*-9,3%*
	UA	*955.163*	*969.982*	*980.530*	*782.500*	*784.599*	*947.595*	*895.092*	*823.873*	*993.839*				8.133.173	*-12,6%*

A - Anzahl der Betriebe
B - Beschäftigte
U - Umsatz in 1.000 Euro darunter UA - Auslandsumsatz

Bitte beachten: Alle Angaben in der Tabelle tragen vorläufigen Charakter. Abweichungen sind rundungsbedingt.
Quelle: Statistisches Landesamt; eigene Berechnung und Darstellung Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt.

Exportentwicklung ausgewählter Branchen Sachsen-Anhalts

Ausgewählte Branchen	Auslandsumsatz Jan. – Sept. 2020			Exportquote	
	Absolut	VÄ gg. Vorjahr	Anteil an insgesamt	Jan. – Sept. 2020	Jan. – Sept. 2019
	in Mio. Euro	in %	in %	in %	
H. v. Nahrungs- u. Futtermitteln	811,2	-6,4	10,0	16,2	18,5
H. v. Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	94,9	-5,6	1,2	22,5	25,4
H. v. Papier, Pappe u. Waren daraus	445,1	-1,5	5,5	45,1	42,2
H. v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von Ton-, Bild- und Datenträgern	25,6	130,6	0,3	10,0	5,1
H. v. chemischen Erzeugnissen	2.533,5	-11,6	31,2	48,4	52,3
H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	430,2	-6,9	5,3	38,8	41,8
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren	441,2	-5,8	5,4	31,9	32,2
H. v. Glas u. Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	237,6	-11,7	2,9	21,1	24,3
Metallerzeugung und -bearbeitung	1.258,0	-20,3	15,5	56,8	56,4
Herstellung von Metallerzeugnissen	203,0	-23,4	2,5	18,3	19,9
H. v. DV-Geräten, elektron. u. opt. Erzeugnissen (Solarindustrie)	65,9	-17,3	0,8	34,5	38,2
H. v. elektrischen Ausrüstungen	68,1	26,2	0,8	24,9	18,9
Maschinenbau	702,0	-1,5	8,6	45,8	40,2
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	160,1	-20,1	2,0	28,3	30,9
Sonstiger Fahrzeugbau	50,1	7,7	0,6	18,8	22,4
H. v. Möbeln	53,2	1,7	0,7	17,1	17,6
Reparatur u. Installation v. Maschinen u. Ausrüstungen	13,7	-47,9	0,2	2,7	4,9
Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	**8.133,2**	**-12,6**	**100,0**	**30,5**	**31,8**

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt; eigene Darstellung und Berechnung Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt.

8.2 Bauhauptgewerbe und Ausbaugewerbe

Übersicht über Stand und Entwicklung im Bauhauptgewerbe

2020	Betriebe (Anzahl)	Beschäftigte (Anzahl)	geleistete Arbeitsstunden (1.000 h)	Gesamtumsatz (Mio. Euro)	darunter: baugewerblicher Umsatz (Mio. Euro)
I. Quartal	316	17.076	4.291	467,1	463,5
II. Quartal	314	17.130	5.387	653,4	648,0
III. Quartal	314	17.336	5.834	715,0	709,5
↳Veränderung I.-III. Quartal 2020 zu I.-III. Quartal 2019					
Absolut	-2	11	-106	-67,5	-65,2
Prozentual	-0,8	0,1	-0,7	-3,5	-3,5

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt; eigene Darstellung und Berechnung Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt.

Entwicklung des baugewerblichen Umsatzes im Bauhauptgewerbe

Januar – September 2020	baugewerblicher Umsatz			Anteil am Hochbau / Tiefbau / insgesamt
	absolut	Veränderung zum Vorjahreszeitraum		
	Mio. Euro	um Mio. Euro	in %	%
Wohnungsbau	273,6	2,4	0,9	40,5
gewerblicher u. industr. Bau, landwirtsch. Bau	307,3	0,8	0,3	45,5
Hochbau für Organisationen o. Erwerbszweck	14,7	-0,6	-3,8	2,2
Hochbau f. Körperschaften d. öffentl. Rechts	79,6	11,7	17,3	11,7
Hochbau	**675,2**	**14,3**	**2,2**	**37,1**
gewerblicher und industrieller Tiefbau	545,6	-60,4	-10,0	47,6
Straßenbau	350,4	-52,3	-13,0	30,6
sonstiger Tiefbau	249,8	33,2	15,3	21,8
Tiefbau	**1.145,8**	**-79,6**	**-6,5**	**62,9**
Hoch- und Tiefbau insgesamt	**1.821,0**	**-65,2**	**-3,5**	**100,0**

Anmerkung: Rundungsdifferenzen.
Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt; eigene Darstellung und Berechnung Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt.

Übersicht über Stand und Entwicklung im Ausbaugewerbe

2020	Betriebe (Anzahl)	Beschäftigte (Anzahl)	geleistete Arbeitsstunden (1.000 h)	Gesamt-umsatz (Mio. Euro)
I. Quartal	224	10.358	3.175	287,9
II. Quartal	224	10.287	3.301	327,5
III. Quartal	224	10.485	3.392	336,7
Veränderung I.-III. Quartal 2020 zu I.-III. Quartal 2019				
Absolut	13	290	419	18,0
Prozentual	6,2	2,9	4,4	1,9

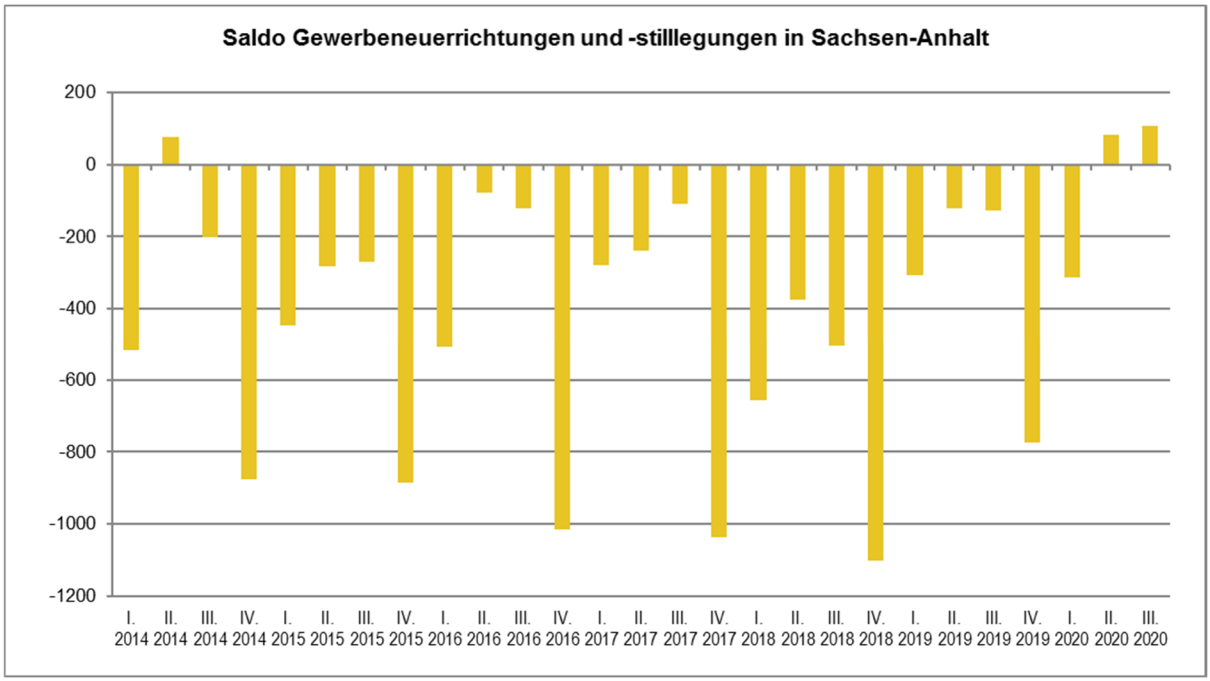
Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt; eigene Darstellung und Berechnung Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt.

8.3 Gewerbegeschehen

Entwicklung der Gewerbeanmeldungen und -abmeldungen

Januar – September 2020	Anmeldungen		Abmeldungen		Saldo	
	insgesamt	darunter Neuerrichtungen [1]	insgesamt	darunter vollst. u. teilw. Aufgabe [2]	An- und Abmeldungen	Neuerrichtungen/ vollst. u. teilw. Aufgabe
Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	94	71	60	48	34	23
Bergbau u. Gew. v. Steinen u. Erden	4	1	2	1	2	0
Verarbeitendes Gewerbe	246	196	278	223	-32	-27
Energieversorgung	172	151	70	52	102	99
Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorg.	13	9	44	42	-31	-33
Baugewerbe	693	561	837	733	-144	-172
Handel; Instandhaltung u. Reparatur von Kfz	1.613	1.390	1.624	1.389	-11	1
Verkehr und Lagerei	174	134	204	168	-30	-34
Gastgewerbe	697	471	775	654	-78	-183
Information u. Kommunikation	370	324	242	182	128	142
Erbringung v. Finanzdienstleistungen	348	293	385	316	-37	-23
Grundstücks- u. Wohnungswesen	230	186	162	126	68	60
freiberufliche, wiss. u. techn. Dienstleistungen	507	421	470	387	37	34
Sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	969	842	937	806	32	36
übrige Wirtschaftszweige	1.108	946	1.165	992	-57	-46
Insgesamt	**7.238**	**5.996**	**7.255**	**6.119**	**-17**	**-123**

1) ohne Verlagerung
2) vollständige Aufgabe ohne Verlagerung und teilweise Aufgabe eines weiterhin bestehenden Betriebes
Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt; eigene Darstellung und Berechnung Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt.

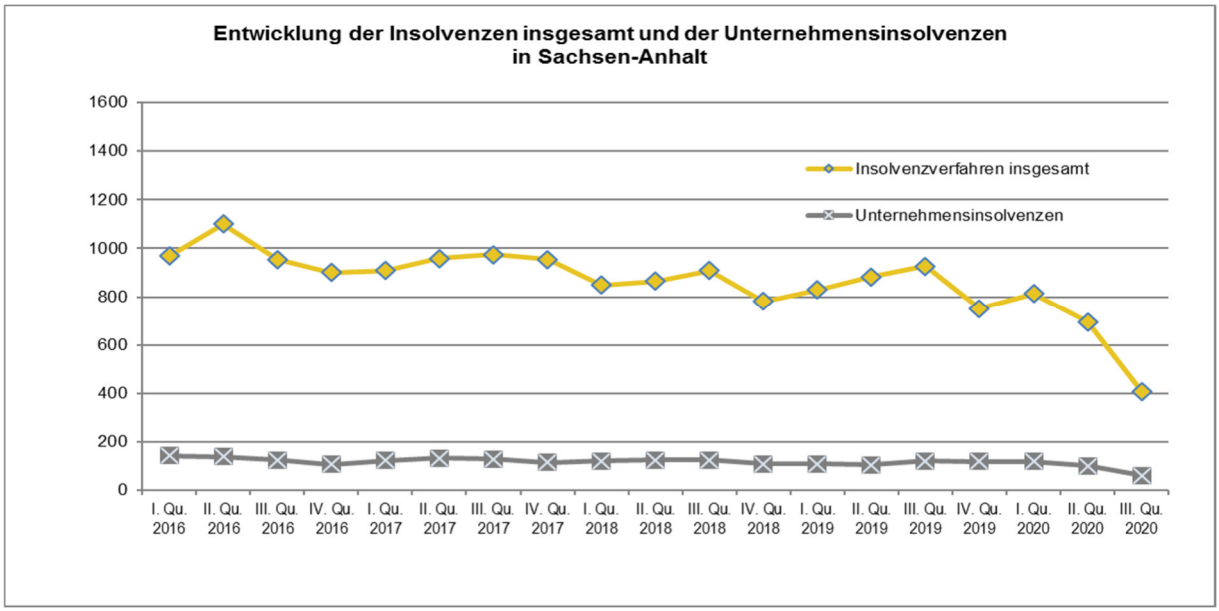


Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt; eigene Darstellung und Berechnung Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt.

Entwicklung der Unternehmensinsolvenzen

Januar - September 2020	Unternehmens-insolvenzen	Anteil an insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum		Anzahl der Beschäftigten
	absolut	in %	Absolut	in %	absolut
Verarbeitendes Gewerbe	25	8,8	-2	-7,4	533
Baugewerbe	49	17,3	-5	-9,3	97
Handel; Instandhaltung u. Reparatur von Kfz	28	9,9	-7	-20,0	97
Verkehr und Lagerei	17	6,0	9	112,5	132
Gastgewerbe	37	13,0	-12	-24,5	195
Information und Kommunikation	4	1,4	-5	-55,6	-
Grundstücks-, Wohnungswesen	11	3,9	-4	-26,7	7
Freiberufliche, wiss. u. techn. Dienstleistg.	21	7,4	-6	-22,2	222
Sonst. wirtschaftl. Dienstleistungen	36	12,7	-2	-5,3	561
Sonst. Dienstleistungen	21	7,4	-1	-4,5	91
übrige Wirtschaftszweige	35	12,3	-18	-34,0	107
Insgesamt	**284**	**100,0**	**-53**	**-15,7**	**2.042**

Anmerkung: - = Tabellenfeld unterliegt dem Datenschutz bzw. nichts vorhanden.
Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt; eigene Darstellung und Berechnung Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt.



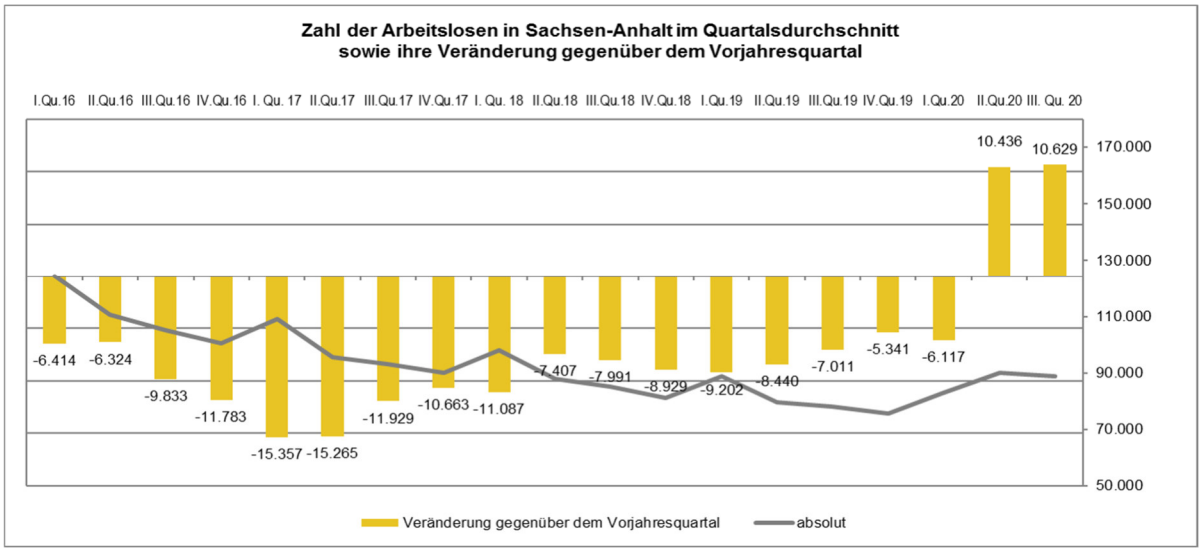
Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt; eigene Darstellung und Berechnung Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt.

8.4 Beschäftigung und Arbeitsmarkt

Entwicklung ausgewählter Kennziffern des Arbeitsmarktes

	2020								
	Januar	**Februar**	**März**	**April**	**Mai**	**Juni**	**Juli**	**August**	**September**
Bestand an Arbeitslosen insgesamt	85.125	83.601	79.771	87.897	91.618	90.556	89.621	90.698	86.219
darunter unter 25 Jahre	6.903	7.201	6.893	7.801	8.444	8.410	8.630	10.010	8.766
über 55 Jahre	21.454	20.936	20.072	21.634	21.760	21.340	21.056	21.200	20.711
Arbeitslosenquote auf Basis aller ziv. Erwerbspersonen insgesamt	7,6	7,4	7,1	7,8	8,2	8,1	8,0	8,1	7,7
darunter unter 25 Jahre	8,6	8,9	8,6	9,7	9,9	9,8	10,1	11,7	10,2
über 55 Jahre	7,6	7,5	7,1	7,7	7,7	7,5	7,4	7,5	7,3
sozialversicherungspflichtig Beschäftigte*	795.789	795.635	797.520	793.030	790.419	790.366	788.600	794.500	801.200

*Daten zum Teil vorläufig und hochgerechnet.
Quelle: Bundesagentur für Arbeit; eigene Darstellung Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt.



Quelle: Bundesagentur für Arbeit; eigene Darstellung und Berechnung Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt.

9 Datenquellenverzeichnis

Daten	Quelle
Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	
Betriebe, Beschäftigte, Umsatz[a,b]	Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt; Monatsbericht für Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden Statistisches Bundesamt, Monatsbericht im Verarbeitenden Gewerbe
Baugewerbe	
Bauhauptgewerbe[c,d]	Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt; Produzierendes Gewerbe, Handwerk; Umsatz, Tätige Personen, Auftragseingang und Auftragsbestand im Baugewerbe
Ausbaugewerbe[e,f]	Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt; Produzierendes Gewerbe, Handwerk; Umsatz, Tätige Personen, Auftragseingang und Auftragsbestand im Baugewerbe
Gewerbegeschehen	
Gewerbean- und abmeldungen	Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Gewerbeanzeigenstatistik
Insolvenzen	Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Insolvenzstatistik
Beschäftigung und Arbeitsmarkt	
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte[g]	Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt in Zahlen - Beschäftigungsstatistik, Beschäftigung nach Ländern in wirtschaftsfachlicher Gliederung (WZ 2008)
Bestand an Arbeitslosen, Arbeitslosenquote	Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt in Zahlen: Arbeitsmarktreport, Land Sachsen-Anhalt / Land Sachsen / Land Thüringen Arbeitslosigkeit und Grundsicherung für Arbeitsuchende, Ostdeutschland

Anmerkungen:
[a] Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen
[b] teilweise vorläufig
[c] Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr tätigen Personen
[d] einschließlich Baunebengewerbe
[e] bis 2017 Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr tätigen Personen, ab 2018 Anhebung der Berichtskreisuntergrenze auf 23 und mehr tätige Personen
[f] einschließlich Bauträger
[g] teilweise vorläufig und hochgerechnet